

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Bericht über die im Jan. 1857 durch Major Götz und  
Ober-Lieutenant Schneider ausgeführte Recognoscirung  
... innerhalb der Punkte Müllheim, Neustadt,  
Donaeschingen ... Lörrach und Constanz aus dem ...**

**[S.l.], 1857**

I. Abtheilung. Recognoscirung der Operations-Linien eines durch den  
obern Schwarzwald oder aus Ober-Schwaben gegen die nördliche Grenze  
der Schweiz vorrückenden Heeres und einer Anzahl ...

[urn:nbn:de:bsz:31-39324](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-39324)

I. Abtheilung.

Recognoscierung

der Operations-Linien sind durch die oben  
beschriebenen aus Ober- Rheinland gegen die  
nördliche Grenze der Rheinprovinz vorrückenden Linien  
und ihrer Anzahl Triton-Verbindungen

dieser Operations-Linien.

1771  
 Hauptstadt  
 der Provinz  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...  
 ...



1. Krappe von Müllheim über Pflanzungen,  
Liel, Randau, Rümmlingen bis Lörzaf.

A. Krappe von Müllheim bis Pflanzungen.

Die 10 bis 12 Pflanzten breite Krappe folgt dem Hügel  
das Gebirge und läuft auf der waldlosen Seite die breite  
offene Ebene, durch welche der Eisenbach fließt.

Ihre Seitenverbindungen sind:

a. Die Krappe von Müllheim über Meilau, Pflanzung,  
Kornitzhof, Lärbrunn, Löllau nach Marbach im  
Wiesental.

b. Der Süßweg von Aigen über Marbach nach  
Pflanzungen.

c. Der Süßweg von Aigen nach Salzbach.

d. Die Krappe von Müllheim über Kögelsheim,  
Salzbach, Löggen nach Pflanzungen und Randau.

Militärische Verwendung.

Die Ebene zwischen der Krappe und dem Rhein ist  
unbegünstigt und offen und eignet sich zur Lagerung einer  
großen Anzahl von Kanonen und zur Lagerung mit allen Munition-  
gattungen. Die Hügel zunächst östlich der Krappe fallen  
kanonenschießend ab, sind meist mit Raben bebaut  
und nur für Infanterie gangbar.

B. Krappe von Pflanzungen bis Randau.

Von Pflanzungen setzt sich die Krappe auf dem ersten  
Ufer des großen Lösses fort, übersteigt nach der Liel  
dieser Löss auf einer soliden Holzbohle, durchsteigt  
Liel der Länge nach und zieht sodann in einer Mulde  
aufwärts, welche anfangs flach ist, später aber durch Löss-  
erhöhen begrenzt wird. Dieser Wald besteht aus  
von 1500 Pflanzten vom Wege die Krappe völlig frei.



Zwischen den Waldungen durch führt die Straße  
 bis auf den ersten Halsang das Särbach und führt sich  
 nur über offenes Ackerland gegen Rindlingen fort.  
 Von Rindlingen verläuft die Straße längs dem Walde bis  
 zur Küste, wofür zwischen dem Särbach und dem  
 Rande sich anbauet und fällt dann über das offene  
 und Rande dominierende Terrain in dieselbe Richtung  
 fort.

Die Pösten-Verbindungen sind:

- a. Die Pöstenstraße von Lial über Guggenau,  
 St. Johann-Lauter nach Rande.
- b. Die Pöstenstraße von Lial nach Guggenau.
- c. Die Pöstenstraße zwischen Lial und Rindlingen, wofür  
 an Guggenau und Särbach verbiendet.
- d. Die Pöstenstraße von Rindlingen nach Tannenberg  
 Militärische Lazarettstraße.

Pöstenstraße, mit 1300 Einwohner, im Jahre der letzten  
 Zählung, an seiner Mündung in die Rhein-ebene gelegen,  
 an, ist von solider Bauart, gewiß aber seiner Länge,  
 dieser ungenügenden Länge wegen, nur durch eine über-  
 längere Pöstenstraße, wenn die vorliegenden Mauern  
 bereits zweckmäßig benutzt werden, da namentlich die  
 Rhein- und einige größere Gebäude auf dem ersten Hal-  
 sange liegen und sich im nächsten Lande das Argentin-  
 er befinden.

Der letzte Lauf ist nur einige Pösten breit, fast  
 fast alle und bietet an und für sich nur ein durchge-  
 wöhnliches Mittel zu übersehbaren Grundriß der.

Lial, mit 760 Einwohner, gleichfalls solid gebaut,  
 mit günstig gelegener Rhein- und 2 maffigen, durch  
 Mauern umgebenen, Pösten.

+) Diese Stadt, Mühlstein? Der hies. Landes-Richts.  
 im Original-Acten S. W. 26. 9. heißt: „Goldbach“.

Goldbach



An der Halla, wo der Wald von beiden Seiten in  
 gleicher Länge zwischen Thal und Riedlingen zur Haupt-  
 weite, würde sich eine weitläufigste Marsch- und Hallung Länge  
 dem Waldparceu nachlassen lassen, die durch einige Gasseiten  
 unterstützt werden könnten.

Das Terrain zwischen der Haupt- und Kammerung  
 ist ein weitläufiges Ackerfeld, welches von mehreren Acker-  
 läusern das Riedmal durchschnitten ist, und für die Sa-  
 mung aller Pflanzgattungen geeignet.

Der im benachbarten Saubach ist überall mit gewöhnliche-  
 ren Mitteln zu überwinden und fast eine Landung, durch  
 seine auf dem Land das festere Landparten Riedung,  
 weil für die Hallung bei Pflanzungen  
 geeignet wird.

Randau, mit 1400 Einwohner, in der Thal-Offnung  
 gelegen, die durch den Fluss das Riedlingen Land in  
 die Ränder zerlegt, füllt dieses Ried mit seiner massen-  
 arbeiteten Häuser aus, kann sehr günstig zur Parteidig-  
 ung von einem südlichen Gegenstande werden, dessen  
 so lange, als er im Land das Riedmal von Riedmal sich be-  
 findet.

Pl. 1. Die Hallung bei Pflanzungen, welche Moravien mit 39  
 Bat. und 64 Beschw. am 24. Oktober 1796 gegen die Oester-  
 reichischen unter General Karl verteidigte, daselbst sich vom  
 Rhein Länge dem linken Ufer das festere Land bis Ob-  
 ergerman aus, wandte sich sodann über St. Johanns-Licht  
 nach dem Thal von Riedlingen und findet in dessen linken  
 Hülfen die Aufklärung das westen Flügel.

Der linke Flügel, welchen St. Lige verteidigte, von dem  
 Rhein gelangt, wird in der Front durch St. Lige, meist wohl zu  
 überwindende Höhen gedeckt, welche sich vom Rhein bis







ung, künftige Feindes und feindliche Artillerie vor-  
sichtlich.

Im Jahre 1796 waren diese Leutnants alle erfüllt.  
Soviel beauftragt bekanntlich durch diesen Stützpunkt  
an Linz und Randaun, mit vorgeschobener Posten in  
Linz, H. Johannab-Leiter, Pitzantiv und auf der  
langen Ebene.

Die große Anwesenheit und das bedachte Vor-  
wärtstreten der Österreichern unter Lützow und  
Kleist durch den Angriff gegen diesen Stützpunkt. Soviel  
müßte sich schon Marschall nach Randaun und auf  
die Höhen südlich von Randaun zurückziehen. Weil  
aber die Entfernung von Randaun über Linz nach  
Leopoldsdorf 1 Meile weniger beträgt, als diejenige  
von Pflanzern über Kallersberg nach Leopoldsdorf,  
glückliche Mann sein Rückzuglinie bedroht und  
besetzt der allgemeinen Rückzug.

Wird also Randaun nicht gleichzeitig mit Pflanzern  
und Linz besetzt, so könnte der Angreifer die Stellung bei  
Pflanzern durch einen direkten Marsch von Müllheim  
über Salzbach, Litzmann, Litzmann nach Randaun oder  
von Litzmann über Pitzantiv nach Randaun umgehen  
und die Rückzuglinie des Gegners bedrohen.

C. Straße von Randaun bis Kimmungen.

Von Randaun führt die Straße im Thale des Randaun  
abwärts zum letzten Abfange folgend bis Lammstein,  
wo sie das Klüppel übersteigt und am ersten Lenge  
das Thal wieder steigt. Sie setzt sich sodann auf dem  
Punkte dieses Abfanges fort und fällt wieder auf der  
Höhe von Kimmungen in die Thalsohle, übersteigt  
das Randaun und steigt gegen Kimmungen hin.



### Militärische Verbindungen.

Der Randau ist wasserreich, hat fast, stammigal Luthu und niedrige Ufer, so daß sie mittelst Leuchtbänken an vielen Stellen zu übersehbaren ist.

So weit die Haupten über den Randau fließen, besteht die Tofe des Thalab überall aus fasten Miasmen, jedoch mit vielen Wässerungsgegenständen. Zwischen Randau und Gammastain ist das Thal weitläufig und waldig und die Lössung der Thäler fast auf die Haupten beschränkt. Unterhalb Gammastain öffnet sich das Thal und ist fast durchgängig, mit Ausnahme des Miasmenabflusses zur Abwasserabführung oder nach starker Regen zur Reinigung aller Wasserleitungen geeignet.

### D. Thale von Rümblingen bis Hümmingen.

Hierdurch die Haupten das Thal Rümblingen durchfließen, hat, fließt sie weiter am linken Abfange des Randau Thalab nach der Lücke der Wasserfälle des Randau und Miasmen Thalab hin. Von da setzt sie sich in östlicher Richtung bis zur Röttlarthale fort und wendet sich in südlicher Richtung am rechten Thale Abfange des Miasmen Thalab nach Hümmingen.

Die Thale-Verbindungen sind:

a. Von der Lücke setzt sich die Lössung über Lössung und Gammastain abwärts und über Gammastain und Leopoldsfeld abwärts fort. Außerdem fließt von der Lücke ein Lössung nach Ostlingen.

b. Von Hümmingen ein Lössung nach Röttlarthale und Gammastain.



### Militärische Würdigung.

Von Rümelingen bis Hümmingen ist das Löss-  
tandur umliegenden Jagard langig, doch stark für und  
das Gebrauch aller Waffengattungen möglich. Es wird  
dem Rundschale über diesen Lössstein in das Weiser-  
thal zuvörderst das Löss findet zur Hartspidigung  
das Kropfen auf diesen Kropfen, aber so wie in dem Rundsch-  
thale, keine Aufstellung, überall würde es in der  
Kante zusammen oder umgangen werden können.

### E. Kante von Hümmingen bis Lössdorf.

Die Hümmingen übersteigt die Kante die Weiser  
auf solider folgenden Löss mit stämmigen Pfeilern und  
setzt sich in südlicher Richtung auf dem linken Ufer die-  
ses Flusses bis Lössdorf in abwärts, feiner, aber durch  
Weiserthale vielfach durchschrittenen Terrain fort.

### Militärische Würdigung.

Das Terrain zu beiden Seiten der Kante auf dieser Kante  
gestaltet, wegen der ungenügenden Lössaufschicht, nur eine  
äußerst beschränkte Verwendung der Savalvaie und  
Artillerie. Die Cattingen Lösser besetzen diese Kante  
vollkommen.

Die Weiser kann bei gewöhnlichem Wasserstande  
(2' - 3') fast auf allen Punkten durchwaten werden. Die Weiser  
bei Harten Regen innerwärts auf 8 bis 10 Fuß und  
wird dann ein bedeutendes Hindernis für die Bewegung  
der Truppen.

Die Weiser sind 30 bis 40 Fuß von einander entfernt,  
liegen 6 - 10 Fuß über der Flusssohle und sind mit Süssma-  
den ungedeckt. Außer der Lösser bei Hümmingen finden  
sich folgende Lösser bei Lössdorf und Harten über das  
Flussufer.



Es wart die Krause durch das Winterthal führt, findet  
sich gleichfalls keine Anstaltung für ein nach Klein-  
Lupal sich zuvornziehendes Lozge.

Lozweg, mit 3400 Einwohneren, das die Krause von  
Müllheim, Lupal, Pfaffenfelden anseht, auf der  
Flußseite stehen und auf der Gebirgsseite gar nicht zu  
sehen ist, viele schöne gebaute Häuser und sind bis  
4 Stunden von hier im Winter fast, resp. als  
ein sehr weitläufiges Posten; seine ganze Be-  
deutung hört jedoch auf, sobald es dem Augenfall gelangt,  
Wäldersicht auf die hübschen Höfe zu bringen. Lozweg  
ist unfehlbar, sobald es von dem jenseits der Wälder be-  
findlichen Höfen besessen werden kann.

## 2. Beschreibung der Krause von Lün- burg über Oberwind nach Tottmar und durch das Winterthal nach Bischofsheim.

### A. Strecke von Lünburg bis Zarten.

Diese Strecke, mit der Krause über dem Pfaffenfeld  
durchs Höllenthal nach Dornbühlungen zusammenfallend,  
ist bei einer Länge von 10 Meilen in diesem Zustande;  
sie führt im Winterthale anwärts bis eben auf dem  
Boden von da auf dem rechten Ufer des Dorfs, die  
sie auf folgenden Felsen übersteigt, bis Zarten.

Das Thal des Dorfs ist von Lünburg bis eben  
c. 1000 Meilen breit, von da bis Zarten öffnet es sich bis  
auf 4000 Meilen.



Die Donauen und ihre zufließenden Läufe sind von Weiden umgeben, ziemlich durchschnitten von Weiden umgeben, die übrige Halbinsel besteht aus trockenem Auenfeld. Die Halbinsel <sup>ist</sup> mit Wald bedeckt.

Die Weidenverbindungen sind:

a. Die alte Weiden von Traiburg über Lyden, Gießfeld und Lyden bis zur Eisensteinwinden, wo sie mit dem neuen Weiden wieder zusammenfällt, sie ist fast ganz ungenutzt und wird nicht mehr unterhalten.

b. Die Weiden von Eisenstein nach Reichenstein, wo sie mit der unteren Weiden wieder zusammenfällt und dafür die Längere Linie bildet.

c. Von Obert und Unten der Weiden nach H. Pater.

Militärische Weiden.

Längs der Weiden sind gute Lagerplätze und die Lagerung der Reiter und Artillerie ist nur in der unteren durchschnittenen Weiden gesammelt. Die Halbinsel sind nur für einzelne Infanterien nutzbar.

B. Weiden von Unten über Obert bis zur sog. Eisensteinwinden.

Ein Weiden verläßt die Traiburg-Donauufer Weiden am östlichen Ausgang von Unten, nimmt in Reichenstein den oben unter 6 angegebenen Weiden auf und ist bis Obert 6-8 Weiden breit, er fließt anfangs noch im Auenfeld, dann bis Obert in einem bis zu 500 Weiden geöffneten Talschlucht daffalben mit fasten Weiden. Wieder gut und meist nur 5 Weiden breit ist er von Obert längs des Längsgraben bis H. Weiden, auf welcher Weiden er längs des Längsgraben Hainigsten Latta von den Weiden Halbinsel umgeben ist. Von H. Weiden ist der Weiden nur abgebaut und fließt mit 6 Weiden durchschnittenen Latta im Weiden das Längsgraben auf.



wärts nach oder minder über die Halden abfließt. In Ramm-  
gen steigt er bald die linke Haldwand, überfließt nach-  
mal die Lufthalde, folgt weiter oben dem Kränzelsobel und  
drückt auf der Tüfentennwinden mit der alten Seibung-  
weiser Kräfte zusammen. Die klaren Lufthalden  
auf fasten steinernen Längten zerfällt; bei sehr feinen Läng-  
ungen sind besonders starker Abfaller sind Tüfent-  
weiser angesetzt. Die Kräfte der Kräfte beträgt durchschnitt-  
lich 6-7% und nur wenige Kräfte Kräfte haben bis 12%.

Seltene Abflüsse auf der einen und oben solche anstehen  
und die Kräfte auf der anderen Seite begrenzen diese nach  
Kräfte, wenn der Weg nicht direkt am folgenden Latten der  
Latten fließt. Kräfte gehen die Tüfentennwinden sind  
die Abflüsse minder stark. Dämmliche Halden  
sind, so weit es die Kräfte zulassen, direkt besetzt.

Abgefandene Kräfte sind:

a. Von Oberwind durch die Kräfte Hald.

b. Eine Kräfte weiter oben selbst durch die Kräfte Hald.

c. Eine Kräfte Tüfentennwinden beim Kräfte nach  
Latten.

Militärische Kräfte.

Diese Kräfte ist für alle Kräfte der Kräfte  
und ist immer die Kräfte der Kräfte  
Latten und dem oben Kräfte.

Die Kräfte sind Kräfte, im Kräfte resp. auf der  
Kräfte bieten sich Kräfte der Kräfte zu Kräfte  
und Kräfte Kräfte; die Kräfte im oben Kräfte über  
Latten (und Kräfte nach Kräfte Zeit) Kräfte  
werden Kräfte. In Oberwind bieten die Kräfte mit dem  
Kräfte Kräfte und dem Kräfte Kräfte Kräfte Kräfte  
Kräfte zur Kräfte für eine Kräfte.



### C. Kwaite von der Fismarkenswinda bis Toltman.

Die älteste Kwaite ist bedeutend corrigiert besonders zwischen Aftastag und Toltman, wo durch eine große Menge eine bedeutende Heigung eingegangen ist; sie hat durchschnittlich 6% Heigung, fallen auf diese Kwaite bis 10% und ist meistens in Bezug auf Urelage und Umlage fallend das aber besprechbaren Kwaite gleich zu stellen. Zur Kwaite ist sie von der nach und nach tiefen spezifischen Widerstand überbalbbar begleitet, zu welcher fester Mergelstein die Halbwand steil abfällt, was so an der zur Linte dann steil, fallende, bemeldete Länge abfänge die Kwaite begrenzen.

Von der Fismarkenswinda bis fester Mergelstein ist auf 400-1200 Fische das Terrain frei und besteht aus durchschnittlichen Mägen, abseits südlich der Kwaite von Aftastag bis Toltman.

Die von Toltman geht ein ziemlich gutes Weg nach Toltman ab.

### Militärische Lazifungen.

Hallungen finden sich hier meist, die dieser Mergelstein und Aftastag sind zu groß, von der Kwaite meist dominiert und die meist folgenden Höhen über die mit Kopf gedacht. Der Mergelstein Salonna ist durchgehend auf die Kwaite angeschlossen und mit Infanterie können neben denselben verwendet werden; ein Marsch führt hinter das Terrain Galgenstein zu Toltman. Zu Bezug auf Fruchtbarkeit gilt das von der von der besprechbaren Kwaite Gafsta.

### D. Kwaite von Toltman bis Gafsta.

Die dann Mergelstein mit abwärts folgenden, die Mergelstein in Toltman auf folgenden Linte überbestimmten



Kropfen hat man imbedeutenden Fall, die Lurche ist an  
 warmen Stellen mit 5 Fesseln, ob soll jedoch im Laufe  
 des Jahres dieser Lurche oder Umkehr stattfinden.  
 Die folgt dem Laufe der Meise, etwa 30-40 Fesseln  
 dieses auf, zupft die Fesseln zu einem einzigen  
 einen Fesseln und weißt im Gesseln (mit folgenden  
 Lurche über die Fesseln) auf die Hautkropfen von H.  
 Lurche im Meisental. Die Umkehrung des Meises  
 ist gut.

Das Thal der Meise ist auf dieser Karte durch seine  
 großenteils fesseln Abfänge begrenzt; Länge der Meise ist  
 ein Meisental 100-150 Fesseln breit, stark von Meis-  
 umgebungen durchfesselt. Die Meise selbst im Meisental  
 Lurche ist ziemlich warm und 8-10 Fesseln breit; sie ist  
 bei gemäßigtem Meisental überall durchfesselt.

#### Militärische Lurche.

Zu beiden Seiten der Meise ist man auf gelbte  
 Infanterie zu verwandeln, die Meisental sind großenteils  
 fesseln umgeben.

Das Meisental Lurche mit 250 Fesseln oberhalb  
 des Meisentalflusses der Meise und das Lurche  
 sind auf beiden Seiten der Meise, ist fast ganz von Holz  
 umgeben und meist mit Holz oder Fesseln gedeckt; ob  
 ist von allen Seiten umgeben und hat keine Meisental-  
 umgebungen; dagegen hat der Meisental beim Meisental  
 nach nördlicher und südlicher Richtung Meisental-  
 umgebungen, welche nach dem Meisental, das Meisental  
 nach Meisental aufsteigt wird. Die eine Meisental-  
 umgebung ist aber durch die 400 Fesseln Meisental-  
 Lurche Lurche umgeben. Auf dieser Meisental  
 Meisental umgeben von beiden Meisental zwei Meisental



bis ganz nahe an die Weipa. Ihre Umgehung dieses Postens über Gupfswänd würde jedenfalls zeitweilend und kostbar sein.

E. Strecke von Gupfswänd bis Tschiffen.

Waldstrecke mit 8 Tschiffen Lichte (die gewöhnlichen Wälder von Gupfswänd bis Tschiffen sind im Laufe des Jahres verschiedenartig worden) mit guter Anlage und Unterhaltung; sie führt von Gupfswänd im Freybauschal westwärts über Frey nach Laxenau und H. Glesien, und tritt Ghalbrüchlein bei überhalb Abzandl westwärts über die Weipa über. Hierdurch das Klüftchen Tschiffen passiert ist gegenwärtig die Straße bei Mambach wieder das linke Ufer, durchzieht Mambach, dann Abzandl nach abnormalem Ueberführung des Schiffes, endlich Zell, von wo sie dann wieder das linke Ufer wieder bis Tschiffen und Haimen bleibt. Die Lichte sind von Haimen mit Aebnischen derjenigen von Abzandl und Zell.

Das Thal der Weipa ist bei Gupfswänd, wo die Freybauschal einmündet und bei Abzandl 400 und 500 Tschiffen breit, wann sie sich jedes beim See bis auf 50 Tschiffen und dann so wieder beim Einfließen der Windenbausch. Eine andere Ghalmaite findet sich bei Tschiffen 600-800 Tschiffen breit, dann aber ist die Weipa von beiden Ghalwänden ungenügend bis Mambach, von wo an die Lichte von 80-300 Tschiffen verfallt bis Laxenau. Bei Laxenau öffnet sich das Thal auf 1600 Tschiffen, welche Lichte absoziell bis Laxenau befüllt. Die Ghalwände sind steil und hoch, meist bemaldet, oft felsig, von Laxenau an nimmt die linke Seite jenseits der Lichte an.

Die Weipa selbst zieht sich in großen Turgantionen von einem Ghalwand zum andern, wo sie nicht ganz ver-



ganzt ist; sie spricht viele Kläffwege und Gemein-  
 schaften, ist wie an manigen Stellen bei gewöhnlichem  
 Wasserstand nicht durchwathbar; ihr Luth ist durchsicht  
 flammigt wie ein weißer die Ufer; ihre Breite beträgt  
 10-14 Fesseln.

#### Väter-Verbindungen.

a. Von Uzunfeld führt eine Weite mit vierzehn  
 bayrischen Kreuzen über Widen ins Oberrheinthal  
 und nach Heilbrunn.

b. Von Bamberg geht ein Saftweg über Kamm-  
 weg und über die Tivitz nach Müllheim; er geht sich  
 auf der linken Thalseite nach Garschenswand fort und  
 verzweigt sich nach Frey und Tottmoo.

c. Von Gumpen ein Saftweg ins Thal der Klein-  
 an Wiese und in diesem ab- und aufwärts.

d. Von Tüfelfein eine weite Weite, in diesem  
 Jahr zu vollendender Kreuzen an diesen Weiten ins Thal  
 der Gafal und nach Waf. Von Tüfelfein bis zum Rün-  
 berggründe wird zur Zeit noch die alte Weite, fast  
 immer durch diesen Weiten benutzt; vom Rün-  
 berggründe an jedoch die neue, 8 Fesseln breite, ganz gering  
 anstehende und abfallende Weite, die nur eine kleine  
 Weite durch diesen Weiten, sonst durch einen, füglich  
 hat Weiten führt. Vom sogenannten Däugel geht sich  
 dann die Weite an der Weiten aber nicht so far linken  
 Weiten der Gafalthal nach Waf. fort, nur dann sie vor-  
 far weiten Weg ins Thal der Gafal aufwärts fort.

Die alte weite Weite ins Thal der Waf. ist zur  
 Zeit noch gut zu benutzen trotz vieler Unbefindlichkeiten, da je-  
 doch ihre Unterhaltung einigermassen ist, desto sie bald zu-  
 fallend.



e. Von Tischoffsamer eine gütere Kleinvertheilung nach Doffen-  
burg und in etwas geringerer Qualität von demselben Tischoffsamer  
Markt.

f. Von Tischoffsamer endlich eine gütere Befahrung über  
Wienitz, Münsel und Kraupitz nach Leitzpurg.

Zur Münselthal sollst zuerst die Kraupitz durch Markt durch-  
schnittene Münsel, so ziemlich der Mitte zw. 1000-1200  
Füßweite breitere Thalabfolgend auf dem linken Ufer bis Münsel  
am foot, wo sie auf folgenden Leitzpurg übersteigt und der  
Lombardwinden über links Ufer übersteigt und Leitzpurg  
längs dem Tischoffsamer linken Thalwand verläuft.

Militairische Würdigung.

Dieser Kraupitz ist von Prügeln bei ganz ruhiger Münsel  
für alle Waffen practicabel und nur ansehnlicher  
bis zur Tischoffsamer Höhe die Ufer sind. Gute Lagerplätze  
bieten sich in dem Thalweitern bei Gaiswänd, Ugenfeld  
und besonders bei Tischoffsamer für Soldaten, wie sie auf  
dieser Kraupitz vorkommen dürften; auch bei Tischoffsamer sind  
diese. Die übrigen Thalflüsse - wie solche übersteigt verfahren  
sind - ist so corrigirt, daß nur Infanterie zu beiden Seiten der  
Kraupitz heranzugang kann.

Eine günstige Thalflüsse bietet sich beim Leitzpurg bei Ugen-  
feld. Die sehr zuvorkommende dieser Gaiswänd und Ugenfeld  
bieten keine Posten, aber so wenig Tischoffsamer, die ganze  
am der rechten Thalwand gelegen, laßt zu ungenutzbar ist.

Leitzpurg ist die 1/2 Meile südlich von Tischoffsamer in einer  
Thalung gelegen. Leinwandfabrik sehr günstig zu  
einer Postvertheidigung sowohl Thalabwärts als Thalwärts.  
Das Thal ist völlig gesperrt, die Thalwände sind sehr sehr  
steil und die massiven Gebirge sind unüberwindlich  
fähig. Eine Umgehung wäre von Tischoffsamer über Tischoffsamer



beruht auf Mamburg oder umgekehrt möglich, darf jedoch  
 falls beifolgend.

In Mamburg trifft der Verbindungswey von Müll-  
 heim aus, ab liegt von der Krause ab und ist bebaubar.  
 lab; von hier bis Mamburg bietet sich Gelegenheit zu Ueb-  
 erwehen, wobei aber die alte demirivende Krause auf  
 dem westen Ufer nicht aus dem Auge zu lassen ist.

Die südlichen Ausgänge von Mamburg sind Altam-  
 burg haben durch einige stammene Gebirge einige  
 Nachtheiligkeit. Durch Luccadare sind in  
 der Linie <sup>der Linie</sup> 400 Paces vorliegendes Subjekt  
 Gebirge konnte Fall gegen Nordost westlich werden,  
 eine Umgehung über den Raltanbrist müßte die  
 Richtung veranlassen.

Fall mit 1800 Mann, gegen die Ueb vollstän-  
 dig; gegen Süden bieten der Fiedhof und einige Subjekt-  
 Gebirge längs der Krause Posten zur Verteidigung, auf  
 Ueb sind besonders die hier vorliegenden stammene  
 der bebaubaren westen Uferwand, die einen Angriff gegen  
 die weste Flanke zu lassen. Eine günstige Aufstellung  
 findet sich auf dem westen Ufer der Krause was  
 der westwärts gegen die Punkte zur Aufklärung der  
 Krause. Eine günstige Posten zur Verteidigung gegen  
 Süden ist das Gammersack bei Garsen, das durch die  
 an dem Wey und eine folgende Punkte mit der  
 Krause in Verbindung steht. Das, die Gebirge besitz-  
 enden, Insantaria ist auf dem westen Ufer der  
 Richtung unmöglich, eine gute Aufstellung ist  
 auf dem linken Ufer hinter dem Gammersack.

Eine Stellung bei Garsen bedürfte personeller  
 Kräfte; die weste Flanke ist von Garsen her bedeckt.



Fischweiden, mit 1900 Fische, ziemlich unvordient  
 sind fast ganz über Wasser und nur das rechte Uferland  
 unbedeckt, hinter bei einer Kartfischweide das Wiesenttal-  
 flusse gegen Lössel dem rechten Flügel große Vor-  
 theile, dagegen ist das linke Flügel eine erste Anlei-  
 hung, wenn günstige Gassitzstellungen vor-  
 handen sind.

Die Kräfte von Wasser und Drosselbach begünstigen  
 einen Angriff gegen die linke Seite dieser Weide.

Die Kräfte nach Lössel und über Wasser nach Käste-  
 lingen, sowie die anderen zum Reineisenerden  
 Wege geben Fischweiden Landweide. Es ist anzunehmen,  
 dass wenn die Fischweiden ihre Gaben in  
 dieser Linie auf badischen Boden zu verteidigen ge-  
 nügt hätten, sie jedenfalls Fischweiden besetzt und da-  
 herfamt nach Lössel und Zell vorzugesehen haben  
 würden, zur Befestigung und Kartfischweide dieser  
 Punkte.

In einem Punkte durch das Wiesenttal ist der  
 Kräfte der Gegend gegen das Lössel Gebiet  
 für die Weide stark zu machen und ob wir ein Wasser  
 Abzug wohl nur durch folgende das Lössel weiden  
 von Lössel bedingt. —

---



### 3. Weg von H. Glapian über Todtnaubund nach nach Lamm (Hd. = Oflingen.)

A. Route von H. Glapian nach Nordstodtnaub.

Von H. Glapian steigt die Luffen und dann Albfal am  
linken Lunge des Hainachfals auf eine freie Anhöhe, fünf-  
sechshundert, und setzt sich dann eine kleine Kette bis zur  
Tägmisla (2961) in die Thalsohle des Hainach. Unweit von die-  
sem Punkte ist der Lauf durch eine kleine Thalsohle gestaut  
zur Sammlung von Wasser für die Zinnfabrik in H. Glapian.  
Mit fortwährend sanftem Anstieg steigt der Weg am  
linken Lunge des Luffes über Mittelalbfal und zweifeln dem  
Kopfbühl und Marktstuhl durch, setzt sich dann in der Thalsohle  
fort, übersteigt die Thalsohle auf Hainach-Lücke, steigt  
am rechten Lunge des Thalsohles wieder aufwärts und setzt sich  
dann links an einer freien sanften Anhöhe, Luffen, fort.  
Der Weg setzt sich nun allmählich in der Thalsohle des Luffes  
übersteigt diesen Lauf auf einer massigen Hainach-Lücke  
und steigt nun am dem rechten Lunge des ganzen Wald-  
schluffes, in welcher die Thalsohle fließt, abwärts nach Nordstodtnaub.

Die besten Verbindungen sind:

a. Von H. Glapian eine Straße nach Albfal aufwärts  
über Lamm, auf die Markt über Frög nach dem Wippen-  
Lamm und Reinfal.

b. Von der Tägmisla ein Fußweg nach Ober-Fluff.

c. Von Hinder-Todtnaub eine Fußweg links am Berg-  
schwand vorbei über Heilmatt, Gerswyl nach Kinspahn,  
eine andere links am Luffen vorbei, über Tägmisla,  
links am Luffen vorbei, über Göttingen, Lamm am dem  
Reinfal und eine dritte über H. Antoni, Luffen, links am



Gäng vorbei, über Kommt in das Winserthal. Der letztere  
war der einzige Verbindungsweg zwischen Maxenthal in  
das Winserthal, so die Haupten von Todtnob nach Wase ge-  
hört war.

d. Von Todtnob über Süßweg über das Winserthal,  
links am Grotzberg vorbei, nach Frey.

#### Militärische Würdigung.

Der Weg von H. Glaspau nach Kiander-Todtnob, eine Etz  
8 Defente breite Straße, so far als 3000 Fuß über das Maun-  
flüßgaleger, ist von Max bis Oktober für alle Waffengattung-  
en gangbar. In der obigen Jahreszeit, wo in der Regel ein m. f.  
von Süßwasser Tisna der Weg bedeckt und das gewöhnliche  
Lafenn mit der Lammung leichtes Tisliken möglich macht,  
müßte durch Aufhebung aller Arbeitskräfte der gering bewölter-  
ten Gemeinden oder durch die Tüppere selbst der Tisna  
gänzlich von der Haupten weggeräumt werden, um eine Gang-  
barkeit zu sichern und diese Voraussetzung müßte nach jedem  
wieder Tisnafall wiederholt werden.

Diese Voraussetzung gilt von allen Haupten und Lamm-  
mitationen das obere Defenngewald, welche so far als 3000 Fuß  
über das Maunflüßgaleger.

H. Glaspau, mit 800 Feuerkräften, sind Steinernen Gebäuden  
bestanden, die durch einen tiefen Graben umflossen sind, kann  
gegen das obere Altsal für mit Leichtigkeit verteidigt werden,  
da die Lammung in demselben auf die Haupten beschränkt ist  
und der Angriff kein Gipsüb, möglich sein kann.

Gegen einen von Todtnob vorrückenden Gegner ist der  
Gegner H. Glaspau nicht zu halten, weil der Angriff von  
hier über den Ort im westlichen Tisnaflüß vollkommen  
beschränkt.

Der Ort selbst kann einem von Todtnob kommenden



Jaguar das Vorwärtan wird die fern Wege aufgesetzt werden.  
 Am nordwestlichen Abfange dieser Aue (Lackfeld) ent-  
 springt die erste Mauer, welche sich mit der bei St. Antoni  
 aufspringenden Fortbauung verbindet und vom Lyofsteyf kommen.  
 der Teilbauung wahrnichtig. Aus dem Zusammenfließen die-  
 ser 3 Mauerflüsse oberhalb der Lücke bei Kinders-  
 Todmoos entspringt die Mauer. Die erste Mauer fließt von ihrem  
 Aufspringen bis Kinders-  
 Todmoos in einem tiefen Wald-  
 schlucht, die nur für einzelne Zusammenflüsse gangbar ist.

B. Mauer von St. = Todmoos bis Mauer.

Der Weg führt, sobald er die Lücke bei St. = Todmoos  
 verlassen hat, am rechten steilen Hange der Mauer bis An,  
 wo er diesen Lauf, der sich einem kürzeren westwärts-  
 springenden Lagen bildet, auf 2 folgenden Lücken über-  
 schreitet. Bei der zweiten Lücke folgt der Weg auf einer maffen  
 gebirgigen steilen Lücke über die Mauer und folgt dem  
 dem linken steilen Hange bis zum St. Wolfgang-  
 Kapelle, von wo  
 sie über dem vom Tuffbauung gegen Kleinfeld aufspringenden,  
 flachen Abflüsse bis Mauer verläuft. In Kleinfeld über-  
 schreitet der Weg die Mauer auf einer steilen Lücke.

Der 6-8 Fuß hohe breite Weg mit fester Unterlage ist  
 vielfältig im Thale durch Tuffen gesprungen und liegt unter  
 Hand 10 Fuß über dem höchsten Wasserstande der Mauer. Wo der  
 Weg fast am dem steilen Ufer das Durchfließen findet, sind am  
 Rande der Mauer Abwehrmauern oder eine niedrige Mauer-  
 fassung angebracht. Der Lauf der Mauer, die in einem 6-12  
 Fuß tiefen, schmalen Lücke fließt und in der Regel nur 10 Fuß tief  
 und keine höchsten Wasserstände 4-5 Fuß tiefen hat, ist ganz gut.

Die Tuffen-Verbindungen sind:

a. für Befestigung von der Tuffenflüsse oberhalb An nach  
 Befestigungsbau sind vorhanden, von der eine von An sind



der andere ebenfalls der Landstraße über Gorbach, Gledsitten, Röntberg in das Wiesenthal führt.

b. Eine Straße von Klosshof über Flinten durch das Gledsitten und den Künzel wöchentlich an Eisen vorbei nach Klosshof und am Kaiserweg, der in flachen Lagen die nämliche Eisen Art verbindet.

#### Militärische Würdigung.

Das Thal der Moser hat sehr, kleine Hügel, die mit Felsen und dichten Gehäusen bedeckt sind, mit Ausnahme der angegebenen Verbindungen, völlig unzugänglich sind. Die ganze Gegend besteht aus dem 12. Theile breiten Löss und der 6-8 Theile breiten Schichten. Die Lage der Hügel ist auf die Moser beschränkt und von Todmoos bis zur Landstraße, wo die Moser im eigentlichen Thale für als 2000 Fuß über der Meereshöhe liegt, ist sie vom Meere bis zum Aquil in der Regel mit tiefem Wasser bedeckt. Auf der, zwischen der Moser und dem Gledsitten liegenden halben Meile wasserführende Röhren, ist ein sehr gutes, von Wasserführenden durchgezogen, Wiesenthal mit kleinen Abfällen sind deshalb nur für Fußgänger geeignet.

Das Dorf Moser, mit 1900 Einwohnern, auf dem ersten Ufer der Moser an der letzten Abzweigung des oben erwähnten Röhrens gelegen, hat seit der Anlage der neuen Moser von Klosshof in die Röhren - Todmoos für ein sehr gutes Wasserwerk auf dieser Seite für wahlbar.

Der Ort ist seine Widerstandsfähigkeit sehr zu bewundern.

Wenn die Kaiserliche Armee angeht, so werden sie sehr eifrig in Verbindung mit Klosshof und Prandau bis Hainau, Mühlberg, Klosshof und Moser vorgehen sein und werden diese Posten nach Klosshof führen.



sind Zell vorzugsweise haben. Die süßen dem glühenden  
 einen Loden von 8 Stunden Abkühlung bezieht, der  
 seiner eigentümlichen salzigen Qualität gewöhnlich haben  
 wieder, da sie die zu seiner kräftigen Lufthaltung oder  
 der Luft zu ziehen muß nicht süßen verwenden können.  
 Der befechtete, seinerseits mit Gasen versehen sind vom  
 linken Ufer dominierend und unvollständig verteidigt, die  
 Hauptrolle von Rhein-Lufthaltung wohl besser geeignet  
 gewesen, eine von Norden gegen die Rhein-Verhältnisse  
 Auen mit Kraft zu bekämpfen

### C. Thale von Moser bis Lauenburg.

Unterhalb Moser fließt die Moser bis Osnabrück durch das  
 auf 600 bis 800 Fuß hohe ansteigende Thal der Moser und über-  
 schneidet schließlich 1600 Fuß von Moser aufwärts die  
 Höhe auf einer 8 Fuß hohen Höhe, folgendermaßen, die  
 mittels eines Hängewerks auf Steinernen Landstraßen  
 ruht. Die Osnabrücker Höhe ist das Thal auf 400 Fuß  
 und bezieht diese Höhe bis zu seiner Abkühlung bei der  
 Höhe das linke Ufer, fortwährend sehr steil und be-  
 weisbar, treten auf dieser Höhe abwärts zuvörderst und  
 anfließen sich in langen Abkühlungen gegen das Thal-  
 wand hin, von welchen sie kurz und steil nach der Höhe  
 abfallen. Die eigentliche Thalflora ist nach allen Rich-  
 tungen von Quellwasser und Abkühlungen und Ge-  
 wässern durchsetzt. Die Moser, immer  
 im salzigen Lode desinverfand, kann fast überall ohne  
 Schwierigkeit durchgesetzt werden.

Die Thale-Verbindungen sind:

a. Fahrweg von Moser nach Dörfchen und von  
 Göttingen nach Teschen.



b. für Lieferung von Aufhängen nach Gröndel und  
Pödingen.

#### Militärische Einrichtung.

Das Terrain zu beiden Seiten der Straße ist nicht ganz-  
bar und die Lössung der Hügel auf der Straße und die  
wenigen Seiten-Verbindungen beschränkt. Die Straße  
nimmt sich gegen Süden zuweilen fonderer Absehung könnte  
durch Befestigung der massiven Gebäude der Lössung  
am Ende der Dödingen die Straße eine Zeit  
lang verteidigen, sonst findet sich kein verteidigungsfähiger  
Punkt auf dieser Straße.

4. Straße von Hainstadt über Langtief,  
Königsberg, St. Blasien durch das Altsiedel  
nach Altsiedel.

#### A. Strecke von Hainstadt bis Langtief.

Die Straße nach Langtief fällt in einem Löss mit  
der Lössung der Hauptstraße 1<sup>te</sup> Klasse - 12 Fuß breite breit zu-  
sammen bis zum Wiesengraben beim Lössbüchel, von wo dann  
eine Straße 2<sup>te</sup> Klasse - 10 Fuß breite in südlicher Richtung  
am Lössberg vorbei über Taig nach Langtief führt.  
Von Hainstadt bis zum Lössberg fast eben, steigt die Straße  
von hier ziemlich steil an bis auf die Kuppe, bedingt ja-  
doch nur für ganz schwere Fuhrwerk oder bei schlechtem und  
hartem Eisenerz Posten. Von der Kuppe geht sie



sich fortan über Fürg und Wüflungau in das Thal der  
Lublausbach nach Ober- und Untarlungkirch in nicht bedeu-  
tender Menge.

Die zum Linsesbüßl und an der Spitze der Trossen ist  
das unlingende Trossen fünf 600-800 Pfaute wüßl und  
bis zur Güter ziemlich frei mit Anwesenheit der isolierten  
bewaldeten Linsesbüßl selbst.

Die Güter, Abfluß der Trossen, wird nicht am Tross  
und am Linsen der Trossen auf folgenden Linsen über-  
schritten, sie ist von da bis Karstadt 6-8 Pfaute breit  
und durchsetzbar, ihr Saft ist steinig.

Die Trossen ist nicht bewaldet, die weite Fläche  
ist meist von Feld oder Linsen umgeben mit ziemlich  
starken Lössungen.

Parten-Verbindungen sind:

a. Die Fortsetzung der Trossen von Karstadt  
über Lössungen nach Domänensingen.

b. Die Fortsetzung der Trossen vom Wüßl-  
saß am Linsesbüßl durchs Lössung nach Linsen.

c. Von Karstadt am Wüßlweg über Linsen-  
bach nach Lössungen.

d. Ein direkter, jedoch steiler festerer Weg von  
Karstadt nach Fürg.

e. Ein guter Wüßlweg (angetrieben) verläßt  
die Karstadt-Domänensingen Trossen am selben Hügel  
östlich von Karstadt, übersteigt die Güter auf folgenden  
Linsen, folgt daraufhin 1/2 Meile bis zum Abgange eines  
Süßwassers nach Rötzenbach und führt über Krappal nach  
Oberlungkirch. Es wird dieser kürzeren Weg meist  
von nicht allzu schweren Süßwasser benutzt.



### Militärische Würdigung.

Kaistadt selbst, mit 1500 Mann, konnte gegen Wastan, mit Unterstützung der Günstigen an der Haupt- und dem Neben-Loch mit Vorteil verteidigt werden; weniger günstig ist die Verteidigung gegen Tiden, wo der Weg von Tieg nicht ist und die doppelten dicken Hüfen der Hüften dominieren; doch bieten für die Gärten und die Gewässer eine gute Absicht. Die Hüfen von Tieg vorüber ist für alle Waffnen practicabel, so fern nicht unvorhergesehener Zufall eintritt, in der Regel wird für in den Wintermonaten nur mit Tieg besetzt.

Für gute Lagerplätze findet sich östlich vom Hauptloch zwischen der Haupt- und der Gärten, die für die Besatzung in einer Tieg fließt.

Bei einem Vorstoß von Kaistadt gegen Tieg wird jederfall die dicken und gewundenen Weg für eine Verteidigung, die Infanterie und leichte Soldaten für bester, angeordnet, aber die dicken Infanterie-Abtheilung der dicken Weg von Kaistadt nach Tieg anzufragen, wodurch ein wenig Widerstand gegen die Vorposten der Hauptkolonne beabsichtigt wird.

Für den Fall eines Rückzugs auf Kaistadt sind aber so diese beiden Verbindungen mit Tieg zu fassen und wenn bei Tieg sind Tieg sowie bei Tieg Kaistadt-Haltungen zu nehmen.

### B. Hüfen von Tieg bis Tiden.

Bei der letzten Hüfen von Tiden gegen Tieg, was für diese Hüfen fortsetzt, geht die nach Tiden folgende 8-10 Tieg breite Hüfen ab, und wird für die Hüfen-Quelle zwischen Tiden und Tiden.



Gegen Fische frist die Kräfte nach H. Blauen, gegen Fische die Kräfte über Rotfärb sind Gausenfarfen nach Thonjan.

Von Langtief bis gegen Druffelberg steigt die Kräfte ziemlich steil und stetig an und setzt sich sodann von Ländelstuf allmählig gegen Tübingen hin. Auf dem Tübingen, bei der Quelle der Hainne sind gegen Tübingen ganzes Waldhingen an, sonst ist zu beiden Seiten Süd oder Nord.

Tier-Verbindungen sind:

a. Ein vom Druffelberger Wirtshaus nach dem Tübingen freies und sonderbar Tübingen, das an das Meer das Land und längs demselben nach Tübingen frist. Von Tübingen frist ein anderer Tübingen nach dem Meer.

b. Bei der Hainnequelle ein Tübingen über Salzhausen und Dünnebach auf die Rotfärb-Ländelstuf Kräfte (soll sehr mittelmäßig sein).

c. Eine Kräftehinde von Tübingen geht die Kräfte über Amarzfeld nach Rotfärb ab und frist weiter nach Ländelstuf; sie ist 8 Tübingen breit und mäßig. Dünnebach bei Amarzfeld über die Matten sind von Holz.

Militärische Wichtigkeit.

Sie alle Kräfteverbindungen bewirkt, frist diese Kräftehinde über ein weites Hochland, auf dem die Hainne Tübingen (bzw. Rotfärb) sind die Matten aufspringen. Bedeutender Tübingenfall macht manimal die Kommunikation für sehr schwierig. Die Tübingen sind nicht bedeutend, so daß Infanterie-Löcher an verschiedenen Punkten guffieren können. Beim Tübingen verdient das von Tübingen nach Druffelberg Wirtshaus freies und sonderbar Weg Ländelstuf; sie sind Kräftehinde



siß die Gärten an der Gemeindegrenze links abwärts, dann  
den südlichen Rand des Waldes am Föhnabzug.

Ganz besonders zur Aufklärung der Thatsachen  
sind die beiden Seiten der Posten von Bedeutung.

Von der linken Seite her läuft dann weiter Thalweg der  
Tessera westwärts bis zur Höhe des H. Blasius, die  
letzten 300 Schritte sind offenbar Taverne, bis auf c. 150 Schritte  
den südlichen Rand des Thales, dessen Abfluß die  
Tessera bildet. Das Thälchen wieder ist so gut gelungen  
Lücke passiert, zu der die Thäler zu beiden Seiten über  
wichtige Wälder dummerartig sind. Zu den beiden  
massiven Höhen der Gärten steigt die Thäler so dann  
300 Schritte weit an, wie auch noch weiter daselbst, wo sich  
treffliche Gipssteinabflüsse finden; so daß der An-  
marsch zum Lückentempel, sowie die Lücke selbst von  
Bedeutung vollkommen besetzt wird. Die Höhen der  
letzten Abflüsse des Tesseralbflusses sind die Gipssteinabflüsse  
bieten treffliche Stützpunkte. Der von Thälchen  
(Dorf) kommende Weg trifft bei den Gärten ein und  
ist somit geadert. —

Die Entdeckung der Thäler sind daselbst  
im Sinne der Gärten vorzubringen, ist wichtig.

Der Linie der südlichen Tessera können  
die Thäler noch geadert werden.

C. Thäler von Bedeutung nach H. Blasius.

Von Bedeutung sind die Thäler am westlichen Thal-  
weg der Tessera allmählich bis zu c. 600 Fuß über den  
selben und sind die Linie der Gärten Thäler  
nach Gärten sind die Abflüsse, dann die west-  
wärts am Fuß der linken Thälerwand bis H. Blasius  
folgt.



Längs der Feswarzer ist die ziemlich steil abfallende resp. aufsteigende Ghalwand mit wenigen Aibnassern bewaldet und zum Theil mit Salgenröllchen besetzt. Die Feswarzer von beiden Ghalwänden ringsum ist bei einer Breite von 14 Fesseln sehr salzig, die oberhalb davon. Von der Seite des Altsal ist das anliegende Terrain sehr abwärts geneigt, für gewisse Lössungen ist auf dieser Seite Kalkstein üblich.

Das Dorf Günsen ist fast ganz von Holz umgeben. Das Altsal ist in der breiten Kalkstein c. 80-150 Fesseln breit, und besteht aus mit Gabeln durchzogenen absteigenden Wänden. 800 Fesseln von St. Blasien führt ein Gassenweg das Thal; von dem St. Blasien führt ein Gassenweg mit einem Gassenweg mit vorliegenden Gabeln und mit breiter Front das Dorf. Kalkstein überragt, sowie <sup>mit</sup> andern massigen Gabeln die Kalkstein besetzt.

Die steilen Ghalwände des Altsal sind nicht bewaldet. —

Die Altsal bei St. Blasien eine Breite von 6-8 Fesseln und fast eine alle Flüsse das südliche Feswarzwald — salziges Löss und Ufer; gewisse Löss, aber bei gewissen Stellen gewisse gewisse Ufer.

Wasser-Verbindungen:

a. Von der Eisenbahn über Altsal ein Wasserweg nach St. Blasien, ebenso:

b. Von der Eisenbahn über Münsenland nach St. Blasien, und:

c. Ein Wasserweg von Günsen über Altsal und Münsenland nach Ufer.



Diefe Wege fallen in gutem Zuftande fein, mit  
lauffendem Eisenerz zu fließ, mit Befahrung in der beffern  
Zufunftzeit befahren werden.

d. Von der sog. Leifmiffle auf folgenden Brücken über  
die Befahrung in Befahrung nach Befahrung und Befahrung  
fahren.

e. Von Leifmiffle in ähnlicher Befahrung über die  
Befahrung nach Befahrung.

f. Von der Leifmiffle geht die Straße nach Waldstätt  
ab.

### Militärische Würdigung.

Für jede Massengattung zu benutzen, sind jedoch Löcher  
nach auf die Straße beschränkt, längs der Befahrung kann  
sich eine ungelebte Infanterie vor der Straße ab bewegen.  
In dem langen Wald-Defilee mit einzelnen Wald-  
blößen sind Vortrupps zur Verteidigung gebildet und ab  
bildet die Straße eine durchschneidende Zerstörung der  
Befahrung abgeführt. — Der durch diesen Weg von der  
Lefmiffle über Altsiedel nach H. Slesian, der jedenfalls  
für Infanterie unbrauchbar ist, verdient Erwähnung.

Das mit Holz gebaute von allen Seiten dominierte  
Dorf Leifmiffle eignet sich nicht zur Verteidigung, das  
gestattet das immer und wachsende Terrain mit trefflichen  
Gefichtspunkten, einen kräftigen Widerstand gegen  
das Anrücken des Feindes und dem Altsiedel zu leisten,  
die Waldungen zu beiden Seiten bieten gute Anlaufwege.

Für die Verteidigung von H. Slesian gegen Osten müßte  
sich beim Leifmiffle in erster Linie mit Vorteil  
zu bewerkstelligen, in zweiter Linie kann jedoch  
H. Slesian selbst mit seinen massigen Gebäuden.



D. Thüste von H. Lapsen bis Hindermühl.

Von H. Lapsen der Krupen gegen Hüfener folgend, geht  
 östwärts der Hüfe nach diesem Orte ein Vicinalweg nach  
 Hindermühl ab und führt abwärts nach Hüfener und fallend,  
 c. 6-7 Tisette breit längs dem Hüfe der linken Thalwand  
 bis Hindermühl.

Das Abthal hat auf dieser Thüste eine Thalflur von  
 200-400 Tisetten Breite und besteht meist aus Wiesem. Die  
 Alb, die im großen Logen das Thal durchfließt, hat eine Breite  
 von 10-12 Tisetten, ist überall durchsetzt mit sehr feinen  
 Sanden, folgenden Thüsten feiner bei Hüfener, Zimmern  
 und Hindermühl über diefelbe.

Die Thälwände sind fast fast meist bewaldet.

Triten-Verbindungen sind:

a. Die von H. Lapsen Thälwände über Lamm und  
 Präg ins Wiesenthal folgende Hauptkrupen.

b. Die von H. Lapsen über Wittenblafen und Lamm  
 ins Wiesenthal folgende Vicinalweg.

c. Kreuzung von Hüfener nach Hüfener, von  
 Hüfener nach Wittenblafen, von Hindermühl nach  
 Hüfener; sie sind sämtlich fast und im mittelmäßigen  
 Zustand.

d. Ein Fußweg von Zimmern nach Lamm und

e. Ein Fußweg von Hindermühl nach Lamm.

Militärische Hindernisse.

Der beschränkte Vicinalweg ist für alle Waffengattungen  
 nur noch practicabel, er dürfte sich jedoch nur für eine Triten-  
 colonne eignen, so lange nicht eine (besonders) gründ-  
 liche Lovaction und der Anbau der Krupen östwärts unter  
 Abthal ihre größere Bedeutung gegeben haben werden.

Lagerplätze für kleine Abteilungen sind vorhanden. Die



Datumsverbindungen sind sehr häufig und beifolgend. Die Lössen  
ist auf die Klippe angewiesen.

### E. Klippe von Kiedersmühl bis Albbühl.

Von Kiedersmühl setzt sich der Kiedersmühl allmählich an  
der linken Uferwand 200-300 Schritte über die Uferlinie, der  
dann Lössentwicklung geht in den folgenden: Fortsetzung über, der  
ziemlich über der linken Uferwand bis auf die Höhe der Löss-  
entwicklung der Klippe folgt. Die Anhöhe dieses Klippe ist  
nicht für die Lössen beifolgend, daher sehr vielfach beifolgend  
und zum Teil beginnt seine Entwicklung zu sein, an  
jed 4-5 Schritte Breite sind seine Entwicklung durch mittlere  
sehr viele Fortsetzung beifolgend zum Teil nicht ganz so, der  
fast Abfälle bevor im diese Klippe mit der nun folgenden,  
unregelmäßigen Breite, solider Klippe in Entwicklung zu  
beginnen. Diese neue Klippe ist zum Teil durch die Löss-  
entwicklung, die Lössen mit Abfallsteinen beifolgend und beifolgend  
gehen dem Klippe Abfall beifolgend, sie setzt sich allmählich  
zum Teil bei Kiedersmühl fort. Die linke Uferwand, an der  
diese Klippe beifolgend, ist steil, felsig und beifolgend, ihr Gang  
ist der erste Uferwand, sie zwingen die Alb in ihr steil  
10-12 Schritte Breite Lössen.

Die Kiedersmühl wird die Alb auf folgenden, gedachten  
Breite überföhren. Kiedersmühl selbst liegt nur mit wenigen  
den unregelmäßigen Lössen unregelmäßigen Klippe  
Gebieten an der Alb, der größere Teil liegt an der für die  
entwicklung unregelmäßigen Lössen und Klippe beifolgend.

Von hier an wieder Kiedersmühl folgt dieser dem ersten  
Albbühl, wenig über die Höhe der Klippe steht an der Klippe, an  
steigt durch eine Klippe die erste Uferwand und beifolgend der  
Löss Klippe. Diese Klippe ist nicht so steil, der Klippe geht  
und an setzt sich über Albbühl nach Kiedersmühl fort.



Der directe Weg von Tieschen nach Albbreit ist über Kautzweg und zum Thail über ein vom Regen übergriffenes, steinigtes Graben, weshalb er nur von leeren Wagen benutzt und der Umweg über Albst vorzuziehen wird.

Der Albstal von Tieschen bis Albbreit ist zur Zeit ganz ungangbar, die Fortsetzung des neuen Hauptes soll dieses baldigst geschehen werden.

Die beiden Wege von Tieschen aus führen die Rheinstraßen, der eine in Albst den andern etwa 600 Schritte westlich von Albbreit, mit Anbrücken der besoldeten Soldaten gegen Albst und Rhein führen per directum zu Rhein. Der Zusammenhang Albbreit liegt auf dem linken Ufer des Alb und etwa 1200 Schritte vom Einflusse derselben in den Rhein, eine steinene Brücke für den Hauptweg, eine andere für das fahrende Gefolge verbindet diese Ufer dicht dabei.

Folgende Verbindungen sind:

a. Die Fortsetzung des Niederrheins Rheinabwärts bei Lagen des Ostwegs über Unteralb nach Waldsiedel und von diesem Wege Verbindungen über Oberalb und Thail mit dem H. Lagen - Waldsiedel - Haupt.

b. Ein Süßweg verbindet Wilsingen mit dem Haupt westwärts, der Alb wird auf einem Weg übergriffen.

c. Straße zwischen Gersheim und Alb.

d. Von Tieschen sind sieben Fahrwege nach Gersheim, Rippstein und Niederrhein, ferner nach Gersheim und Rhein, sie sind sämmtlich steil, felsig und steinig.

e. Von Tieschen führt ein Fahrweg über die Brücke nach Gersheim.

Militärische Würdigung.

Bei dem derzeitigen Zustand des Ostwegs wäre diese



Könnte manigfaltig mit für Infanterie zu wählen; von  
 Befehlen auf die Rheinstraße jedoch alle der Weg nach Al-  
 bert vorzuziehen. Nach erfolgtem Umbau des Forts, so-  
 wie nach Louverture des Rheinübergangs von St. Blasien bis  
 zum Fortswege und nach Vollendung der Werke von Linfen-  
 stein nach Albbühl, wird die Kommunikation von St. Blasien  
 nach dem Rhein und nach der Landeshauptstadt durch die  
 Linien geben. Günstige Gelegenheiten zu Feststellungen fin-  
 den sich längs der Alb durch Uferwändlungen angedeutet sind.

Das Noviziat des Ordens auf der Hofpfandhaus-  
 Werke wird die Dauer des Widensstands auf diese bedingen,  
 die besonders von Osten für Ungerländer zu sein.

Linienstein selbst hat mit dem an der Alb liegenden  
 Linienstein Landeshauptstadt; der dortige Übergang würde vor-  
 zugsweise zu wachsenden, wobei besonders Linienstein  
 eine Rolle spielen. Eine Verteidigung in dieser Linie würde  
 in dem auf dominierendem Hofe gelegenen Dorf Befestigung  
 geben, das das Defilée sperrt.

Von Befestigung von Linienstein und Albbühl auf  
 der Rheinstraße führt auf die Uferwändlung dieser  
 Kommunikation auf dieselbe. Kaiser über diese beiden  
 Posten findet sich unter 19.



5. Krappe von St. Blasien über Löffel-  
felsenwand und Waldkirch nach Waldsiedl.

Die Recognoscirung dieser Krappe geschah am  
13.<sup>ten</sup> Januar nach einem windstillen klaren Tagesverlauf  
zu Tislihan. Von St. Blasien bis Löffel-  
felsenwand war die Krappe mit unseiner Tisch-  
tuch bedeckt, von Löffel-  
felsenwand abwärts aber, wo die Krappe auf dem Rie-  
den ein breiter Platz sich befindet, lag sie immer noch  
so tief und fest im Waldesdick. Die Krappe  
war gebogen und von Löffel-  
felsenwand bis Waldsiedl hatte  
man sie mit einem leichten Rindfleischsaft bespritzt  
können.

Die, 10-12 Tische breite, Krappe ist von April bis  
Kommence zu jeder Mittagszeit für alle Tischgäste zu  
gebrauchbar.

Die Fahrt ist von St. Blasien längs dem linken Längs-  
des Altsalzes fort und übersteigt bei dem Längs-  
wende auf Hainasner Lücke einen Waldberg. Am das  
Halle, wo die Alb sich nach Süden wendet, verfährt sie die  
Längs- in Länge, aber gut angelegter, Höhe nach  
der Einsattelung am Tische des Goldbühl und wendet  
sie sich nach Norden nach Löffel-  
felsenwand. Von St. Blasien bis  
zu den Tägern (2631) und von dem Gipfel des Rindfleisch-  
bis auf 1600 Tische vor Löffel-  
felsenwand begleitet der Wald  
auf beiden Seiten den Weg. Die Krappe übersteigt  
das Dorf Löffel-  
felsenwand, folgt dann dem Rücken des  
Platzes, welcher sich zwischen dem Tisch, oben, mit  
Fels und Wald bedeckten Höhen der Alb, der Tisch-  
ze und der Tisch-  
übersteigt. Sie führt, der Alb nach  
bleibend, über Löffel-  
felsenwand und Tisch-  
felsenwand, über



den etwa 200 Fissa breiten Lyaagwald, breitet Lamm-  
 soly und tritt in Waldkirch ein. Von Hörsenpfund bis Wald-  
 kirch geht sie sich allmählig. Im Waldkirch wird die Straße  
 durch die Thalflucht, in welcher der Besitztungen Lauf fließt,  
 und mehrere bewaldete Hügel eingangt, tritt aber weiter ab-  
 wärts wieder in offener Thalsohle, bis sie eine halbe Meile  
 unterhalb Waldkirch auf einer  $\frac{3}{4}$  Meilen langen, aber guten,  
 Straße sich durch den Thälwald nach Waldsüt fortsetzt.

Die Fichten-Verbindungen sind:

- a. Am Fuße des Goldbüschels der Straße nach Taubring.
- b. Von Hörsenpfund Siefenwege nach Ambergpfund,  
 Heitberg und Köpferpfund.
- c. Bei Lammaden eine Faserweg dahin, durch den Lyaag-  
 wald bis Taubring.
- d. Am Lyaagwald und bei Lammoly starker Faserweg  
 über Baumtschiel nach dem Altsal.
- e. Von Waldkirch eine Faserweg über Ob- und Hl. Al-  
 tzen nach dem Altsal.

Militärische Würdigung.

Hörsenpfund, mit 266 Feuerwehren, ein gefestigtes, ziemlich  
 gut gebauter Ort, dominiert mit seiner von nördlichen Eingänge  
 gelegenen Kirche und der nordwestlichen Höhe die Straße  
 gegen das Vorwärten von H. Lappere, kann aber zu beiden  
 Seiten über das seine Artzufeld hinweggehen werden. Am  
 der nördlichen Seite der Lyaagwaldes und bei Waldkirch, wo  
 der gangbare Thalsohle sich sehr erweitert, könnte die Straße  
 eine sich gegen Waldsüt zuvörderst in der Abfertigung eine  
 Anstellung zur Verteidigung der Straße nehmen, allwo  
 diese Posten sind von dem von Hörsenpfund fortwärtender  
 Jägertruppe dominirt und bieten daher keine Anstöße  
 auf eine nachdrückliche Postvertheidigung.



In der Befahrung von Hörsensesswand müßte man schon  
 durch südlichen Jagens zuver zu kommen, wenn H. Dreyer  
 gefallen würde voll.

6. Haupt von Rotfähr über Graften-  
 fahr, Lixtandorf und Uiflingen nach  
 Ylangen.

Man sieht 4. ansieht, verläßt die Haupt über Rotf-  
 fähr nach Ylangen die Längere H. Lefter Haupt zwis-  
 schen Trappelbach und Säulenfließ oder zwischen der Quellen  
 der Haina und Mattra, sie führt meist durch Wald und  
 ziemlich aber zum Rotfähr, eines massigen Hörsensgrün-  
 gas (zu Zeit fast fastliche Lössen) am Ende des Wald  
 das sind zugleich an der Haupt zwischen Trabing und Lenn-  
 dorfgelagen. Die Haupt ist 8-10 Fuß breit.

Von Rotfähr bis gegen Graftenfahrt durch flachen, vor-  
 an Lössgründen zwischen Mattra und der, beim Rotfähr  
 aufsteigenden Fließ folgen, fällt sie nach letzterem  
 Dorf im Thal der Fließ ab, folgt dann durch lichten  
 Acker bis zur Dögmühle, von wo sie durch lichten Lössgründen  
 zwischen Fließ und Haina durch Wald aufsteigt  
 und dann durch feines Feld bis Lixtandorf (Koyalfang)  
 verläßt.

Von Koyalfang setzt sich die Haupt durch eine Fließ  
 wieder im Thal der Fließ, folgt dann durch, das sie von  
 flachen, bewaldeten Wänden umgeben ist und Haina



mannenbrunnstja Gjalpsfla fut, auf dem linken Ufer bis  
 Ufslungen, aufsteigt von hier nachmals die Höhe das Rüstent  
 zwischen Ufslung und Haina bis zu einer Höhe von Ufungen  
 durch den Gyllerwald und durch die Taitenthal (Simpsonloch  
 im oberen Theile genannt). Die Klüften im das Winterfor-  
 rist. Von Ufslungen bis zum Gyllerwald ist das Gelände  
 da Taverne frei bis auf einige kleine Waldparzellen.

Das Thal der Ufslung fut noch bei Grafenbüren ziemlich  
 sanfte Höhen, worauf abwärts immer höher ansteigt  
 und nach Ufslungen das Matthea und der Taverne den sanften,  
 felsigen Charakter der übrigen der südlichen Taverne  
 durchschnittenen Höhe verliert. Das große Talgebirge im  
 Lichte der Ufslung macht sie leicht übersehbar an dem meisten  
 Thale.

Die zwischen Matthea und Ufslung und zwischen Ufslung  
 und Haina nach dem Rhein abfallenden Taverne sind  
 ziemlich flach und lassen daher gute Weiden zu; sie bilden  
 mehrere Höhen nach dem Rhein, in die sie alle felsigen  
 Wälder zu sehr abfallen.

Taiten-Verbindungen sind:

a. Die Höhe nach Taverne ziemlich flach vom Rof-  
 feld nach Anzfeld abfallend, dann aber fast abwärts der Taverne  
 durch H. Elias Höhe zu Höhe von Taverne ansteigt.

b. Die vorerwähnte Höhe vom Roffeld nach Lom-  
 doof, welche mit einer Höhe von 8 Taverne, westwärts  
 von der Höhe nach Ufungen und als Fortsetzung der Höhe  
 von Taverne, bis zum Roffeld fast abwärts der Höhe  
 An der Höhe fällt sie auf lange Höhe zur Haina  
 an der Haina ab; mehrere Taverne zeigen für diese  
 Höhe von Lomdoof nach dem westwärts. Wälder  
 steigt die Höhe an der linken Höhe zum Jüngel



auf; beide Thäler sind von diesem Walde umgeben, von der  
 Jüngelstätte bis Lomdorf - 1/2 Meilen - führt der Haupt-  
 strom nach Süd. Die Thäler sind auf folgenden Punkten über-  
 schritten. Zur Rechten der Hauptstrome kann man sich auf die  
 Infanterie barriere, der Übergang über die Thäler kann  
 mit einigen Posten besetzt werden.

für mittelmäßigen Weg im Thälthal angesetzt auf  
 der Langen - St. Lukas Hauptstrome ist schon angesetzt worden.

c. für die Verbindung von Garsenhausen durchs Malt-  
 thal nach Dönnendorf.

d. Von Garsenhausen im Thälthal über die Thäler  
 und Raden bis nach Laxen, Dönnendorf (Kaltborn an  
 der Hauptstrome) und Dönnendorf nach Garsenhausen.

e. für die Verbindung von Garsenhausen an Garsenhausen  
 nach Garsenhausen.

f. für die Verbindung von Garsenhausen über Garsenhausen  
 oberhalb der Thäler auf die oben angeführte Hauptstrome.

g. Von Dönnendorf im Thälthal nach Lomdorf.

h. Von Dönnendorf eine Hauptstrome über Dönnendorf und  
 Lomdorf bis Dönnendorf - Dönnendorf Hauptstrome.

Diese 8 Punkte beide Hauptstrome ansetzt die Thäler auf nicht  
 sehr vielen Thälern dieses Waldes sind besetzt bis auf das letzten  
 Thälthal oberhalb Lomdorf sind die Hauptstrome. Die  
 Thäler sind mit den ziemlich hohen Thälern das sind 100-  
 200 Fuß über dem Thälthal, über die Thäler führt eine  
 folgende Thäler. Eine Besetzung dieser Hauptstrome durch  
 eine Kavallerie wäre nach beiden Richtungen am Über-  
 gang über die Thäler sind auf der Thäler angeordnet;  
 Lomdorf, dieses ist dominiert seit einer militärischen  
 Besetzung.

i. Von Dönnendorf im Thälthal über Dönnendorf



nach Gengenau.

k. von Salsburg vom Ralkofen über Kräntlingen  
durch Hainachal nach Gengenau, und:

l. von Gengenau am Gürtel im Thale des Tschüß  
vorüber nach Gengenau.

### Militärische Würdigung.

Wenn Vorkämpfer auf dieser für alle Waffen geüblichen  
Kampfgänge Tüchtigkeit kann können Widerstand geleistet wer-  
den, durch eine Kesselfestigkeit etwa auf kurze Zeit bei der Tüchtig-  
keit südlich von Grafenhausen; eine Halpforte nördlich von  
Klingen wird bald zu umgehen sein; die Befestigung  
des Rindes vom Hüllwald nicht minder durch Hain-  
thal und über Gürtel.

Audubon gestalten sich die Verhältnisse beim Zurück-  
gehen auf dieser Kesselfestigkeit, wo besonders das Aufsteigen auf  
den Thale des Tschüß nach Salsburg dem Besieger  
schon ausgesetzt werden könnte und im Grafenhausen der  
Hauptgarten und die Kesselfestigkeit mit umgebender Mauer  
ausfallende Posten bieten; Grafenhausen kann über  
die offene Hügel jedoch von beiden Seiten umgangen  
werden. Endlich findet sich bei Ralkofen eine Kesselfest-  
stellung am Walde mit Benutzung der massiven Ge-  
bäude und mit trefflicher Aufsichtstellung nördlich  
von Ralkofen. Diese Kesselfestigkeit wäre die linke Flanke  
zu unterstützen, die auf dem Felsberg von Grafenhausen  
über Linsmühl auf die Ralkofen-Lorendorfer Kesselfest-  
(bei Punkt 3217), umgangen werden oder gegen die ein  
Angriff erfolgen könnte.



7. Kreuzen von Kriessacht über Löffingen,  
Landsdorf nach Kriessingen.

A. Kreuzen von Kriessacht bis Löffingen.

Von 10-12 Tisette breite Kreuzen folgt von Kriessacht  
dem Güterfeld abwärts auf dem linken Ufer daselbst,  
erhebt eine hohe Hügel unterhalb Kriessacht die linke  
Uferwand zur Bergkette ziemlich steil, fällt von der Höhe  
zu zur Rötzenburg und nach dem Dorf Rötzenburg wieder  
ab und verläuft über das Hofgebiet und die Klause Löffing  
an.

Das Thal des Güterfeld von Kriessacht bis zum Fuße der  
Kriess ist 200-300 Tisette breit, die Ufer daselbst fallen  
immer mehr steil gegen das Klippengebiet ab und sind durch-  
schnittlich; die Längsberge sind steil und bewaldet, vom Fuße  
der Kriess an verläuft bis das Thal bis auf den Boden der  
Klippengebiet. Die Kriess geht durch eine Weide und ist bis  
zur Höhe von diesem Weide umgeben. Von der Höhe  
bis Löffingen fließt die Kreuzen durch offenes Längsland.

Warten - Verbindungen:

a. Von Kriessacht der Weidenweg über Rötzenburg nach  
Wellingen.

b. Unterhalb der Kriess eine Fassung über Bergal  
nach Langenfeld und Landsdorf.

c. Zwischen der Höhe und Rötzenburg eine Fassung  
nach Bergal.

d. Von Rötzenburg eine Fassung über Friedmannsdorf  
nach Rötzenburg.

e. Von Rötzenburg eine Fassung nach Giespach und  
auf harte Kriess über die Weiden auf den Langen-  
feld - Landsdorfer Kreuzen.



### Militärische Lazieningen.

Der außerordentliche Befehl konnte für einige Zeit diese Kräfte ungeachtet für Artillerie marschieren; Eine Parteidivision der Kräfte gegen Waffnen waren am Fuß der Kräfte und auf daselben zu besetzt gehalten, gegen Offen aber bei der gegenwärtigen Befehle, Lazieningenweise dem Waldlande bei daselben.

Von Rötzenberg ist das anlangende Feuer mit geringen Anstrengungen für alle Waffnen geübt.

### B. Kräfte von Löffingen bis Lomdorf.

Von 3 Discrete Kräfte werden bei Löffingen die Freiburg - Juraingebirge Kräfte, fast bis über die Alpenthal nach Tengenfurt, von wo sie über fast gebirgten Höhen und über offenes Feld, Raipaltingen und den Rand des Württemberg abwärts. Zu jetztzeit führt die ganze Kräfte an der hohen Rulswand des Thales hinunter, übersehtet den Fluß auf folgenden Seiten und abwärts auf minder hohen Kräfte das auf einer Fassa langende Dorf Doll und auf weitere Kräfte die Höhen von Lomdorf, von wo sie bis fast nach diesem Hüften abwärts.

Die Höhen der Württemberg sind, die westliche, die südliche Wand ist zerklüftet. Die Württemberg ist in mehrere Latta eingeteilt.

### Festung - Verbindungen.

a. Von Tengenfurt zur Festung des Thales folgend nach Luffen, Mümburg, durch Juraingebirge nach Münsingen und durch Thal der Rulswand nach Rindlingen.

b. Von Raipaltingen Festung nach Luffen und Juraingebirge.



c. Von der Höhe über Boll zur Felsenwand auf  
Kleinmünzungen.

Militärische Verbindung.

Der Übergang über die Wälder könnte lange Stunden  
erfordern, da eine halbe Meile bis zur Hauptstadt in  
der Fied, mit überaus vielen verschiedenen Übergängen  
auf folgenden Punkten zwischen Gießen und Gießen  
sind zwischen Riedelbach und Riedel, die leicht zu verlassen  
sind zu verteidigen wären. Halberstadt findet sich  
fast nur für Fußgänger brauchbar, Verbindung zwischen  
Gießen und Mühlhausen sind auch etwas bedauerlich.  
denn bei Gießen und Gießen, die Wälder sind auf  
den von Fußgängern, durch Felsen von Gießen gesichert.  
Auf Gießen auf dem besten Platz sind gestattet den  
Gebrauch aller Waffen.

c. Karte von Lonsdorf bis Mühlhausen.

Von Lonsdorf an, wo die Straße von Langkorn trifft,  
wird die Straße wieder bedauerlich und 10 Schritte breit, sie  
führt bis Mühlhausen durch die lichte Halbwand  
der Wälder, welche von hier aus sich gegen die Wälder  
hinzu erstrecken sind demgemäß stellen und Gießen  
bedauerlich Gießen erfüllt. Von Mühlhausen steigt die  
Straße nach Karte an und fällt dann mit geringen Unter-  
brechungen durch meist offenes Terrain über den besten  
stellen Punkten zwischen Mühlhausen und der Wälder bis zum  
Bunde der Wälder, wo eine massive Felsenwand  
die mit Mühlhausen Mühlhausen im Zustand befindliche Straße be-  
steht.

Die Terrain-Verbindungen sind:

a. Die vorerwähnte Verbindung zwischen Lonsdorf



sind dem Zollwege bei Slumburg.

Es führt dieser gute Fahrweg mit unbedeutenden Unannehmlichkeiten bis an den Rand des Württemberg oberhalb Ubarausen; hier vor Württemberg sind bis vor Schwaben diverse Hügel und waldig bis nach dem Meer zum Tübingen bildet, sonst über frei in Südburg.

Nach Ubarausen führt der Weg ziemlich steil ab und ist dabei beständig in Felsen <sup>und</sup>, weniger steil geht es zum Württemberg, die Hügel sind tief passirt wird, und nach Apfelingen.

Von Apfelingen nach Apsdorf ist der Weg wieder gut, aber so von Apsdorf nach Slumburg schwierig, welche Strecke oft durch Abbruchungen leidet, von Slumburg nach Zollhaus ist der Weg wieder ganz gut. Mit Apsdorf eine kleine Strecke Wald bei Ubarausen, beginnt dieser Weg eine bebauten Land, meist jedoch mit ziemlich starken Lössungen.

Seine Verbindungen sind:

a. Von Württemberg ein Fahrweg über Lumburg und Württemberg ins Württemberg.

b. Von Schwaben ein Fahrweg über Lumburg nach Gimmelfingen.

c. Ein Fahrweg auf dem Lumburg abgehend über Slumburg in das Württemberg.

d. Von Apfelingen und Apsdorf ein Fahrweg nach Württemberg.

e. Von Apsdorf ein Fahrweg im Württemberg anfangs nach Esslingen und Offenburg und von da nach Württemberg einseitig und Rindlingen anderseits.

f. Von Apsdorf ein Fahrweg nach Tübingen.

Militärische Verbindungen.

Diese Verbindungen sind nur für kleine Abteilungen mit wenig Lasten geeignet zu benutzen wegen der Strecke



von Lünzburg nach Asfeld, dessen Leuchtbarkeit über das  
 Jahr von der Witterung abhängt, zeitweise ist sie ganz unzu-  
 verlässlich.

b. Von Lonnendorf eine Fahrweg über Vellendorf  
 nördlich und Lünzmaden südlich nach Tetschungen  
 und Weizen in's Württemberg.

c. Von der Oberhalb eine Fahrweg über Unterrungen  
 und Tetschungen abwärts.

d. Zwischen Oberhalb und Unterrungen eine Fahrweg  
 über den Pulverberg nach Dorf Hüflingen.

e. Von der Unterhalb eine Fahrweg über Meiningen,  
 und Obergingen nach Unterrungen an der Würtf.  
 Via Krause über Lottendorf und über Wiltshausen  
 abwärts sind unter C. g. und h. angeführt.

#### Militärische Würdigung.

Lonnendorf mit 1200 Mann an Länge am besten  
 der sich gefundenen Thal gelegen und demnach von der Lün-  
 zburger Seite her, Osten und Westen vollkommen ver-  
 rückt, ist nicht ohne Mühe gebaut und bietet mit einigen größ-  
 ren Lünzburger Thalabwärts gegen Hüflingen eine Front,  
 die wohl zu verteidigen wäre, was jedoch nur in Verbin-  
 dung mit dem Aufsehen besatzenden Truppen geschehen  
 könnte. In Rückzuglinie über Langkirch, in der ersten  
 Flucht liegend, ist zu bedenklich, und das übrige sehr wichtige  
 Insular über die Würtf nach Löffingen macht eine Ver-  
 bindung bei Lonnendorf nicht ratsam. Zur Deckung der Rück-  
 zugs auf Langkirch und Löffingen dürfte eine Kavallerie in  
 Pallasungen besser sich setzen, welches Dorf in mehreren  
 Abschnitten zu verteidigen wäre. Die Meiningen im  
 das Rinefließ daselbst würde treffliche Dienste leisten.

Bei der Annahme Lünz über die Meiningen findet



sehr neue gute Gefühlsaufstellung. — Umgehungen sind zu beiden Seiten möglich jedoch mit Schwierigkeiten verbunden und einzufahren.

Auf der westlichen Seite finden sich keine Hallungen, der überfließende Thau wird immer im Vorflusse sein. —

Das massive Kieseligen Tuff mit soliden Anomala Gebirgen wird von der Kräfte gepufft und liegt fast an der Kräfte nach Kieseligen Thale, eignet sich daher besten zur Durchdringung dieser Kräfte, weshalb dieselbe in Kieseligen fällt fast alle Gebirge werden müssen.

Ein großer Kieselthau ist das die von Tuffsteinen kommen, sondern auf die Winter Thau Thale fließende Kräfte, die ja 1/2 Meile oberhalb Kieseligen Thau fließt, und somit Umgehungen über den Rulavinnberg, sowie über Wazzen und Tuffsteinen (nach vorerwähnter Abwegung über die Winter) die besten Positionen von Thale und Tuff Kieseligen mitglied machen können.





S. Krauß von Donauinspurgan über Lün-  
singan, Zollhaubündel Krüslingan bis  
Untar-Lünspurgan.

A. Krauß von Donauinspurgan bis Zollhaub.

Von Donauinspurgan führt die 12 Meilen breite Krauß  
Lünspurgan über, offene Ackerland, welche sich zwischen der Lün-  
gung und Lünspurgan und überführt in Lünspurgan der  
Lünspurgan auf 2 Meilen Lünspurgan. Die Krauß verläuft sich allmählich  
in einem weiten Zug über meist feuchtes Terrain, kleine  
Waldstellen und Moor-Gründe bestehend, über Lünspurgan  
auf der Seite Rüstau, der von Tübingen bis Jüdingen  
verläuft, und führt sich nach Tübingen fort bis nach  
Rüstau bis Jüdingen. Hierdurch die Krauß haben Ort Lünspurgan  
bestehen, führt sich fortwährend durch ein, einige Lün-  
spurgan Meilen breite, Thal in die Richtung der Acker  
nach dem alten Zollhaub oder Posthaub.

Die Tübingen-Verbindungen sind:

a. Von Lünspurgan der Krauß über Jüdingen, Lünspurgan,  
an, Rüstau nach dem Hüllthal, ein Tübingen im Lünspurgan  
Thal anwärts nach Lünspurgan und ein anderer nach  
Hüllthal.

b. Von Lünspurgan ein Tübingen nach Tübingen und ein  
anderer nach Lünspurgan von Wald.

c. In dem Zollhaub der Krauß über Rüstau nach  
Tübingen, welche mit der zu beschriebenen Krauß die  
nächste Verbindung zwischen der Donau und dem Rhein  
bildet.

Tübingen im Ackerthal abwärts der Rüstaustraße  
über Lünspurgan, Rüstau nach Lünspurgan und anwärts der  
Tübingen nach Lünspurgan.



### Militärische Würdigung.

Donauinsingenen, mit 2800 Mann, ein kleiner Hüthlein auf dem linken Ufer des Rheins, hat an sich für sich keine militärische Wichtigkeit. Es treffen aber in Donauinsingenen mehrere Hauptstraßen zusammen, die in die Gegend des Rheins, des Saars, des Mosels und in die kleinen Gewässer dieses Landes sind das Terrain bildet breite, glatteartige, in weiten Flüssen zugänglich, Röhren, die sich über das ganze Land erstrecken und fast mit Wald bedeckt sind. Die Landwirthschaft, die Viehzucht, die Holz- und Eisenwerke sind das Holzhandwerk bilden wichtige Stellen für den Wohlstand des Landes. In der Gegend des Rheins sind die Donauinsingenen die Lagerplätze sind das Ufer für eine große Flotte, die sich zu versammeln oder in Ruhe zu bleiben fähig.

Die Gegend zwischen Saar und Mosel sind wichtige Punkte, besonders zu einer Aufstellung gegen die Donauinsingenen. Diese Stellung läßt die Herrschaft aller Waffen zu und durch die Abhängigkeit einer großen Flotte durch das ganze Thal. In der Gegend des Rheins sind die Mosel eine wichtige Gegend.

Die Hindernisse beim Zugsverkehr, in welcher die Abhängigkeit sind abfließt, ist moorartig und kann nur bei bestimmten Umständen von Infanterie überbrückt werden, die Landwirthschaft des Rheins bleibt auf die gegebenen Wege beschränkt. Das ganze obere Thal kann, da es nur 1000 Schritte breit ist, von beiden Ufern aus durch die Besetzung wirksam besetzt werden. Durch die Besetzung des unteren Thales kann eine nördliche oder südliche Landwirthschaft leicht aufgegeben werden.



### B. Thron vom Zollsaß bis Hüflingen.

Vom Zollsaß aus geht sich die 10 Tefritte breite Kraße allmählig auf die Einfattolung von Puzelfard, das Messerfride das Aiturf und Wirturf und, nachdem sie anfangt auf Stauteu Klänge in einem Thale abfällt, setzt sie sich in demselben einwärts abwärts bis Frantzau fort. Die Einfattolung des Thales und setzt an dem Abfließen des Lagerschuttens ein, welches von Frantzau bis Gimmallöfau fortzieht, nach letzterem Orte, gegen welches sie sich zuletzt zu einem Thal fortsetzt. In Gimmallöfau geht die Kraße auf einen festen folgenden Längten über die Wirturf und setzt sich am ersten Thale der Thäpfaß durch den Thäl Hüflingen nach dem gleichnamigen Thäl fort, wo durch die Verbindung eines von Lagerschuttens über die Thäpfaß Kommanden Taitantfald sich ein Thäl bildet.

### Die Taitan-Verbindungen sind:

a. Am Thäl der Klänge, dem Thal folgend, eine Taitan über Gimmallöfau, Randau, Rommungen, Rindöfungen nach Thäl.

b. Vom Frantzau eine Taitan nach Aufdorf und eine Taitan nach Lagerschuttens.

### Militärische Verteidigung.

Zur Verteidigung vom Zollsaß, wo die Thäpfaß-Kraße und die Kraße von Tefuffsaßen zusammenstoßen, gegen einen von Süden kommenden Feind mußte zur Umfassung beider Kraßen eine Linie gewählt werden, die sich nicht an dem Lagerschuttens endet, über die Messerfride nach dem Thäl Randau fortzieht und an die Thäpfaß Abfließen des Thäpfaß angeschlossen.



Das Tafelau von Gimmallhofen hat bedeutende Ver-  
 theiligungsfähigkeit nach nördlicher und südlicher Richtung  
 sind, wenn die Lücke geschlossen wird, so wird der Gammal-  
 hausweg einer Uebergang über die tiefe Thäler in  
 der nördlichen Thäler vorzustellen oder eine ziemlich aus-  
 gedehnte und bequeme Ueberführung zu machen.

C. Thale von Kieflingen nach Unter-Landsingen.

Die 10 Meilen breite Thale folgt von Kieflingen weiter  
 abwärts gleichfalls dem ersten Thale des der Winter über  
 Oberringen, Unterdingen, Ofterdingen, Gersheim nach  
 Unter-Landsingen. Zwischen den beiden letztgenannten  
 Orten führt ein alter Hügel, wie die die der Wald.

Die Thale-Verbindungen sind:

a. Von Kieflingen eine Straße durch den Thalehof  
 nach Ländel, Langen nach dem Thalehof und eine  
 zweite über Thalehof nach Thalehof, ferner ein Thale-  
 weg nach Gellau. Die beiden letztgenannten Thale-  
 verbindungen führen auf folgenden Thale über den Winter.

b. Von Oberringen und Oberdingen Thalewege  
 nach Unter-Landsingen = Ländel Thale.

c. Von Gersheim Thalewege nach Thale und Thale-  
 gen.

Militärische Verteidigung.

Das Thale von Kieflingen, mit 1200 Einwohnern, liegt  
 auf einem Vorsprung des ersten Thales des der Winter.  
 Über demselben erhebt sich ein steiler Thale mit Thale-  
 mauern, Ringmauern und bedeutenden, gleichfalls von Thale-  
 abwärts, Anwesen. Die Thale befreit  
 das Thale, sowie das Thale abwärts. Die Lücke von  
 Kieflingen hat bedeutenden Wert, weil sie die Thale  
 Verbindungen durchschneidet, weil abwärts ein



Lage der Thal gegen und weil die Nordabzueigung durch das  
massive gebirgige Gefleß begünstigt ist. Mit dem Hülfen  
flaß eine steinernab Ploßta und das ziemlich gut gebaute  
Joch Hüflingen in Verbindung.

Der Hüflingen abwärt bis Ljosfenn ist das Wirtsch.  
Thal beiläufig 800 Fesseln und von hier bis Unten-Larfen-  
ringen 800 Fesseln breit.

Die Thalsohle besteht durchschnittig aus Ackerfeld und  
Wiesen. Labyrinth sind vielfach von Wäldern-  
durchzogen.

Die Thalsohle sind anfangs steil, von Wirtsch-  
ingen abwärt flacher gebildet und großentheils mit Wald  
bewachsen.

Die Wirtsch selbst hat von Unten an bis  
Larfenringen eine Breite von 24 Fesseln, sie ist auf die-  
ser Breite vertieft und mit Tümpeln versehen,  
die einen Abstand von 46 Fesseln von einander haben.

Die gewöhnliche Wirtsch besteht fast aus 1/2 Tümpel,  
im Sommer wird oft alles Wasser in die Tümpel und  
Wäldern-  
Kammern abgelenkt, dergleichen steigt die  
Wirtsch bei starkem Regen oder Schneeschmelze oft  
sehr hoch über 5 bis 6 Tümpel und ihre Gefährlichkeit wird ver-  
größert. In dem mittleren Wirtschstande, wo ihre Gefährlich-  
keit eine gewisse Zahl 5 bis 6 Tümpel ist, kann sie über-  
all mittelst Leuchtbäume überbrückt und an vielen  
Stellen durchgesetzt werden.

Bei den Kammern, welche die Wirtsch  
während ihrer Larfen bildet, springen die Abflüsse  
von den Thalsohle vor und überfließen mehrere Thal-  
flüsse, sind die geringe Breite der Thalsohle gegen-  
über, so ergibt sich, daß das Vorwärt eine südliche, das



Ufal anfwärts vorrückenden Jagdwald durchschneidet sich  
 beschränkt werden kann.

G. Krause von Donauinsingern über Gai-  
 singen nach Gengen.

H. Krause von Donauinsingern bei Gaisingen.

Von Donauinsingern geht die, 12 Meilen breite, Krause  
 längs dem linken Ufer des Donau durchwindenden Gäländes  
 und tritt erst bei Hofen auf den Riedel, das von dem  
 Gäländes das Markland über Lydenhofen in zügelförmiger  
 Hüfingern gegen Hofen verläuft. Bei Hofen verläßt  
 die Krause das Donauufer und geht über wallenförmig, offe-  
 nes Land, bis sie in das Hüf das Wildgastel in dem Wald  
 tritt und, in diesem ansteigend, die Mauerberg tritt  
 ein. Bei dem drei Lachen Hof steigt die Krause  
 an gegen Gaisingen zu fallen.

Die Triton-Verbindungen sind:

- a. Von Donauinsingern zur Tafelberg nach Aachen.
- b. Von Hofen die Gassen nach Hüfingern und  
 zur Tafelberg nach Laldingen.
- c. Am fischreichen Wildgastel zur Mauerberg  
 nach Gengen.
- d. Von Gaisingen die Krause nach Dürenstein und  
 die Krause über Zimmern, Zimmerningen, Wöf-  
 ringen nach Trillingen.



### Militärische Würdigung.

Die Donauuferungen beginnt das große Donau-Moor, das von den Höhen von Aupen, Hofen, Hümpfen und Hüpfen umgeben ist und sich nach Osten, mit Gölben, Linsen und breiten Kuffenröhren vielfach durchschnitten, Winter bestes, welche für die Kavallerie ungangbar sind. Mittels dieses niedrigen Geländes fließt die Donau in vielen Biegungen.

Auf dem Rücken bei Hofen findet sich eine günstige Aufstellung zur Verteidigung der Kräfte nach Gaisingen, aber sie kann nicht ohne Verluste auf der Kräfte von Dürsheim nach Gaisingen ungangbar werden.

Das Weisauwäld am westlichen Ende des Wartbuchs könnte den Marsch als Aufmarsch-Posten gute Dienste leisten.

Gaisingen, mit 1150 Einwohnern, ist mit Mörnern umgeben, liegt aber von der Donau. Links abwärts abwärts.

Die Donau ist auf dieser Strecke 15-20 Fesseln breit, 4-5 Fesseln tief und fließt von Hofen an in etwa 300 Fesseln breitem Thal, dessen Hügel ziemlich hoch und steil sind. Die Hofen führt eine gute folgende Strecke über die Donau.

Die Gestaltung des westlichen Donau-Ufers zu beiden Seiten der Aube gestattet günstige Gefechtsaufstellungen zur Abwehr des Überganges bei Gaisingen. Das Dorf Linsen erlaubt eine kräftige Fernüberwachung auf die Winter des Thals. Es kann zwar auf dem linken Donau-Ufer ebenfalls gute Gefechtsaufstellungen errichtet werden, aber es wird von



durcheinander das wasser Ufer überseht.

B. Heute war das Sommer bei Gaisingen bei Lengen.  
 Von 12 Dörfern brach, Hauptstadt, nachdem sie die Sommer  
 auf einen yaduktus, folgenden Dörfern überseht, auf  
 dem wasser Ufer nach Gaisingen, geht auf einen steilen  
 Dörfern über die Altwald und steigt im Winter voran, jedoch  
 allmählich in einen wasser, an beiden Hängen mit  
 Wald bedeckt, Tantalus jenseit Lengen wasser einfluss  
 kann, tritt nun selbst in den Wald ein und, nachdem sie eine  
 Zeit lang zumeist aber in demselben fortgegangen, kommt  
 sie am Abgang des Lengen auf dem jenseitigen Abhang  
 des Dörfern, das lang und überaus feine bis zur Stadt Lengen  
 herabfällt und auf wasser die Straße in wasser Dörfern  
 wasser fortzieht.

Die Tantalus - Verbindungen sind:

- a. Die Lengen ein Tantalus durch das Altwald  
 nach dem Zollhaus.
- b. Unten an der Straße und auf der Lengen Höhe gegen  
 Tantalus nach Dörfern und von dort nach Gaisingen ein  
 Altwald.
- c. Ganz nahe bei Altdorf ein Tantalus über Lengen  
 nach Mänsingen.
- d. Durch Altdorf die Straße von Tübingen nach  
 Tantalus.

Lengen, mit 1600 Einwohnern, wasser durch das, in dem die  
 mit vereinigt der Dörfern Altdorf Tantalus Zusammen  
 wasser die Straße von Tübingen nach Tantalus mit der  
 für zu beschreibenden Straße einige Wichtigkeit, jedoch  
 wasser von Lengen überseht und daher an und für sich eine  
 militärische Bedeutung.



10. Krause von Luttingen über Lengen,  
Lellingen und Lellingen  
(an der Tuffsteinen Grenze).

A. Krause von Luttingen bis Lengen.

Von Lellingen im Sonntagsfeld erstreckt diese Krause mit meist sehr steiler Neigung das bairische Gebiet auf der Westseite zu verschiedenen Sonntagsfeldern und Lellingen auf der Höhe von Lellingen ab Lengen und eine sehr hübsche Aussicht von diesem Dorf, sie hat 10 Tuffsteinen Längen. Von der Höhe führt sie sich durch ein Lellingen nach Lellingen fort und von da durch eine Wäldchen in Lellingen Thal zum Thalflusse. Durch die Wäldchen sind an der Mündung der Gemarkung Thalab, ist sie von diesem Wäldchen eingekleidet, die Höhe des Luttingen Thalab ist 150-200 Tuffsteinen breit und besteht aus trockenerm Ackerfeld, das sehr gut in der Regel wenig Pflanz. Das die Thalflüsse, an der Vereinigung des Luttingen und Ringen Thalab, tritt die Krause in das Lengen Thal, folgt diesem an der Höhe der linken Thalwand bis Alldorf, nachdem sie  $\frac{1}{4}$  Meilen voran auf Steinernen Längen auf der ersten Höhe des Lengen über dem Thal ist.

Auf der zweiten steilen Wäldchen des Lengen Thal sind die Längen bewaldet bis gegen Alldorf, die 200-300 Tuffsteinen breite Höhe des Thalab ist ebenfalls trockenem Ackerfeld.

In Alldorf kreuzt sich diese Krause mit der Sonntagsfeldern - Markter Krause.

Einige Nachrichten sind:

a. Von Wuttsfeld nach der Grenze von Lellingen ab Lengen und von da nach Lellingen.

b. Weiterhalb das alte Wuttsfeld an Lellingen über Längenfeld in Ringen Thal.



c. Von Hüttingen Sufwege nach Wöfingen und  
Jumendingen im Vorwäldle und nach Maranfain.

d. Eine Viertelmeile oberhalb des Thalwäldle im Suf-  
weg durch Maranfain Thal nach Maranfain.

e. Von dem Thalwäldle durch die Gasse zum Sufweg  
nach Gummingen ab Egg und von da auf die Tüdlingen - Hoch-  
wieser Hüpfen.

### Militärische Einrichtung.

Die Hauptzeit zu jeder Zeit für alle Waffengattungen  
practicabel, ab wüßte dann verstandlicher Besondere  
tenten.

Wenn auf dieser Haupten von Tüdlingen vorübergehenden  
Lage könnte am zweckmäßigsten auf dem für alle  
Waffen brauchbaren Hügellande auf der Waffenschule be-  
günstigt werden, was gleichartig auf allen von Tüdlingen  
nach Süden gefandten Linsen gefasert müßte. Weiterer  
Widerstand wäre auf dieser Haupten nicht mehr möglich.

Seine Zurückgehen auf dieser Haupten bietet sich bei der Thal-  
wäldle Gegend zum Widerstand für eine Haupten, da  
von hier aus besonders auf kürzeren Linsen über die Fandung  
und Gummingen ab Egg abgehen, die in der Folge durch  
klare Fandung Solonnen zu führen wären. Eine Übung  
über Maranfain wäre vorzuziehen.

### B. Haupten von Eger (Alldorf) bis Eger.

Die Haupten geht von Alldorf durch das anliegende Eger,  
in welchem Thälchen sie durch mehrere Haupten verläuft  
und abfällt, folgt dem Wäldle das Baumgraben bis  
auf die Höhe von Kaufhäuser und führt sodann über einen  
Abhang in das ganz vorliegende Längende Wäldle,  
dessen westliche Hälfte sie durchzieht und dann westwärts  
bis wieder das vorliegende Hind geführt. Vom Solonnen



steigt die Kruppe gegen Mattendingen an, steigt und fällt abwechselnd bis Hülzingen, wo sie sich halt und zwar in südlicher Richtung nach Gottmadingen im der östlichen Abgang des Hülzengrabs führt in die südwestliche Richtung durch rindiges Wiesenthal über Dettlischosen zum nördlichen Fuß des Hülzengrabs entlang Schlingen und eine Vinstalstraße östlich dieses Dorfs die Tisowitzergränze verläuft.

Mit Ausnahme des zwitseren Walsengrabs und Hülzengrabs der Kruppe benachbarten Golanfugs und der benachbarten Abgänge des Hülzengrabs findet sich in der Kruppe der Wald, zwitseren dem Golanfuge und Hülzengrabs südöstlich der Kruppe alle Wassergattungen vornehmlich mit Ausnahme auf der von Mattendingen nach Dettlischosen ziehenden Straße, die sehr conigirt sind. — Die stälten Abfälle des Golanfugs folgen der Längung der Kruppe und Artillerie auf der westlichen Seite ganzem. Haupt sind die zwitseren Hülzengrabs, Rindstein, Schlingen und Dettlischosen gütig, diese Längung mit für Zusammen zu besorgen, was in unser Gegenwart noch sehr besondern sein dürfte. Von Schlingen an die Tisowitzergränze ist Hügelland.

Die Dettlischosen führen für beide Kruppen stammende Längung über den dortigen Graben. —

Stellen-Verbindungen sind:

a. Von Altdorf über Zimmerholz, Matten nach Längengraben im Tisowitzer.

b. Unterfall folgen abgehend am Kimmweg über Mattendingen nach Längengraben und von da zum Fuß der linken Wand des Hülzengrabs Ostwärts folgend auf die Tisowitzergraben, Tisowitzer Kruppe beim Zollhaus. Dieser vorerwähnte Weg ist von Aufhängen bis Matten.



dingen bei geringen Kriegszügen sind eines Leutes von Geseit-  
ten gut. Eine 5 Fesseln breite ist die Kante von Matten-  
dingen bis Langfardingen und ist sehr Ansehnlich. Dieser  
nirigen Waldparzellen um nördlichen Abfange das Hofen-  
förmig sieht dieser Weg immer durch offnen Feld dessen  
Liesfrüngen jedes des Langzuges von Rastau und Atil-  
larin zusammen anzugehen hat an nördlichen. Der gute, fünf-  
feste Vicinalweg durch das fast aber zu nördlichen Ansehn-  
lich mit  $\frac{1}{2}$  Meilen von Langfardingen von der ersten zur  
zweiten Thalwand über und folgt dem Füsse daselbst bis  
auf die Kuppe beim Zollhause.

Die Thalwände sind bei ziemlicher Heiligkeit fast durchgehends  
bewaldet; die die Feste das Thal bildenden Klippen sind be-  
sonders im oberen Theile besetzt und durch diese Gebirge durch-  
geschnitten, jedoch nicht für Infanterie zu begehren.

Der Anstieg, 6-8 Fesseln breit mit 3-4 Fesseln hohen Laub,  
wird gegen Rindböfingen auf folgenden, gegen Langfardin-  
gen auf stämmiger Leute übergeführt.

Zwischen-Verbindungen sind:

- a. Von Mattendingen ein Fußweg nach Kattan.
- b. Eine Viertelmeile östlich von Langfardingen der  
Vicinalweg durch's Ansehnlich abwärts nach Hünen auf  
die Janningsen = Horken Kuppe.
- c. Zweiseitige Rindböfingen und Koburg ein Fußweg  
nach Hunden und Rindböfingen.
- d. Bei der Fische ein Fußweg nach Tuden über  
Rindböfingen nach Remmingen.
- e. Von Langfardingen ein Weg nach Hünen Markt  
und Dorf.
- f. Von Mattendingen ein guter Vicinalweg über  
Lümmelfeld nach Hünen.



g. Von Waidbüdingen zur Faserung über Mail nach  
Linnungen. &c.

Der Zustand der Faserung oder Verbündungsart der  
der Ostfaster dieser Gegend ist bei trockenem Witterung  
Stimmung gut; jedoch bei Unterfallungsmutavial mehr  
für bei aller Vorsicht jedoch bei nasser Witterung minder  
bewirksam.

c. Von Walfenigen und Waidbüdingen Wagn  
nach Linnungen, von da nach Linnungen, nach Pflanz am  
Branden und nach Rindheim.

d. Von Hülzigen zur Wagn nach Rindheim.

e. Eine Rindstünde wechsell von Hülzigen Wagn nach  
Rindheim, nach Linnungen und nach Göttingen.

f. Sei dem nach der Kräfte langend der Kräfte  
für den zur gut, bisweilen von der Zeit bewirkt die Witterung  
über Hülzigen, Weisfärsen nach Hülzigen.

g. Von Waidbüdingen zur Faserung nach Hülzigen, von  
anderen nach Linnungen und Weisfärsen.

h. Von Hülzigen Wagn nach Linnungen und nach  
Hülzigen.

Militärische Lagersungen.

Auf dieser Seite durch fürstliche, von Hülzigen alle unsere  
Gegend finden sich treffliche Lagerplätze gewisse Kräfte  
und Walfenigen sowie bei Hülzigen. Die vorzügliche  
Kräfte läßt nicht zu wünschen übrig.

Wenn Vorwärts auf dasselbe gehen beschaffen können  
ta sichtlich von Walfenigen am Brande der Solmsgebirge und  
auf der Hülzigen, wo sich besonders nicht bei der Rindstünde  
gute Geseßzarrstellungen zeigen, größtenteils Waidstünde  
geliefert werden. Die Folgen einer guten Hülzigen zeigen  
den Solmen würde die Linnungen dieser Waidstünde bestir-



gan, wenn daselbe nicht durch Umgehung der nöthigen Käufe von Eisen und Meißelwerkzeugen abzuweichen werden wollten.

Ein wesentlicher Widerstand in Metallarbeiten mit Ausschneidung der Kessel und über die Eisen nach Eisenarbeiten waren besonders über Lötungen bedroht. — Eine vortheilhafte Stellung findet sich jedoch seitdem durch das Eisen, von dem jetzt die Rede sein wird.

Die in Zürich gesessenen auf dieser Seite blickt sich bei Wolfingen eine gute Kaufstelllung mit den Klügeln auf der Wanne und bei der Schiffe in dieser Käufe ein wenig zuvörderst angelegt ist. In dieser Stellung sind die Eisenstücke auf der ganzen Linie und zwischen den Klügeln das Eisen, gegen eine Umgehung der letzten Klügeln von der Seite Meißel und Eisen kann nicht abzuweichen. Das vorliegende Bild ist nur für Instrumente zu verstehen und über die Käufe.

Umgehung können über Metallarbeiten und Eisenarbeiten. Diese concurrenz können zwischen dem Abgang der Eisenwerke und Meißelwerkzeugen oder endlich bei Aufhängen Widerstand gelistet werden.

Es gibt mit 1600 Eisenwerken, auf einem Klügeln, jeder von allen Seiten dominirt und läuft zu umgehung, nicht sich nicht zu verschleisslicher Hartfärdigung, der Eisen der Eisen kurze Zeit aufzufallen werden und die Abzug zu darten.



## 11. Krause von Fügen über Aufbruch Krotlach.

Im Jahr 12 Tisritha brach Krause fröhlich von Alldorf über  
 offenes Terrain, länglicher Wiesen - Hindernisse frei,  
 welche zur Linken bleibt. Karstener Klamm fallen Hüden  
 von Fügen tritt sie in den Wald ein, der sich von Fels  
 an der Aufbrüche immerfort bis gegen Fügen  
 abzieht. Längere Zeit wird dem Wald durch die  
 die Krause in sanfterm Tal ein starkes Wiesenfeld  
 durch die gegen die Aufbrüche. Das Thal ist von einem  
 in dieser Gegend so häufig vorkommenden, Laub-  
 flosser, die nach kürzeren Längen unter dem klüftigen  
 Boden verstreut.

Die Krause wird in dieser Hindernisse Spiel von der  
 linken Seite, welche das Klammfeld durchzieht, weil von  
 dem Fügen - Abflüsse ringsum, welche auf der gegen  
 über längeren südlichen Seite um die Krause herum tritt,  
 sind sie, da sie gegen Auf eine Längung macht, ab-  
 schlüssend verläuft.

Krause die Krause das Dorf Aufbrüche, tritt  
 sie durch eine Art von Felsen, ganz wie die Auf-  
 brüche, in einen Wald ein, welcher in mehreren  
 Räumlichkeiten, in welchen sie den über-  
 stehenden Felsen überbrückt.

Von diesem Dorf an zieht die Krause durch die  
 das Holzwege der linken Felsen - Ufer frei, während  
 die Länge der rechten Ufer über das Wiesenfeld 600 bis  
 800 Tisritha entfernt bleiben und ziemlich steil sind, ohne  
 irgend eine Lauf begleiten. Diese von Karstener über-  
 brückt die Krause einen starken Rosten und tritt  
 sie durch die dieses Dorf in einen Länglichen



im das Thal des Marktes gegen Zollbrück, wo die  
Köpfe des Marktes zum ersten Male auf folgenden Län-  
den überseht. Von Zollbrück geht sich die Köpfe im  
zweiten Thale gegen den Marktschiff, geht sich  
Köpfe dieses Marktes im südlichen Richtung von Mark-  
te zum Markte hinab; geht sich dieses auf folgenden Län-  
den zum zweiten Male, geht durch Rißloch, dann über  
offenes Terrain an die dritte stämmen Marktschiff Ländern  
und gewinnt endlich im zweiten Thale gegen  
das südlichen Markte.

Vier Tausend Verbindungen sind:

a. Eine Dienststelle von Auf eine Forderung über  
Domburg, Hauptstadt nach Leipzig.

b. Von Auf die Dienststelle über Volkshaus,  
Länder, Verbindungen nach Leipzig.

Es sind eine Forderung nach dem Fest vom Bischof Langen-  
stein und von hier nach Leipzig, nach der Leipziger  
Königlichen Köpfe und nach Leipzig.

c. Von Leipzig die Köpfe über Leipzig nach  
Bischofsheim.

d. Am Ende des Marktschiff die Köpfe von  
Rudolph.

e. Kopf von Markte die Köpfe von Ludwigshafen  
Militärische Verbindung.

Eine Dienststelle auf der Höhe von Auf gestattet eine  
kräftige Abwehr gegen das Vorwärten von Leipzig.

Das Fehlen bei der Aufstellung und das ganze Thale  
sind, durch welche die Köpfe unmittelbar oberhalb der  
Quelle fließt, ist günstig für eine Abwehrung durch Inse-  
ktion, allein diese ganze Köpfe - Markte bis über Leipzig  
Länder hinab wird durch die Forderung über Bischof Langen-



stern nach Ostingen umzugehen, welches eigentlich die die-  
recte Richtung - Linie von Aach nach Künzingen und  
Hortarf bezeichnen.

Hortarf, mit 1900 Einwohner, ist das Mittelglied eines etw. 2.  
großen Haupten - Platzes. Ueber Hortarf führt die kürzeste  
Verbindung von Tübingen nach Lorch und von dort  
ganzem Ober Rhein zwischen Rhein und Saal.

Wenn Auman, welche zwischen Tübingen und Lorch  
stehen die Tübingen vorziehen und zu diesem Ende  
den Übergang über den Rhein durch Abwehrung und  
Gewalt verhindern will, wird sich auf der Linie von Lorch  
tünzen, Hortarf und Ludwigsbach, also zwischen der  
Donau und dem Bodensee versammeln.

Der rechte Flügel dieser Stellung zieht sich von Lorch  
tünzen über Gärden, Reithaus, Mühlhausen bis zur  
Kallenberg. Der linke Flügel liegt hinter dem Weiden-  
garten Logen der unteren Hortarf und geht über Kün-  
zingen, Malswind und Spessing.

Von Haupten nach Lorch, Rhein, Reithaus, Tübingen  
sowie Tübingen geben die Möglichkeit einer  
kräftigen Offensiv. Zu ihrer vollständigen Befestigung  
müßte nach Lorch, Aach und Ostingen besetzt werden.

Die zahlreicheren Aufstellungen dieser Gegend, deren  
Lorch der wichtigste Ort ist, Malswind - Logen  
und Reithaus wohlhabend sind; die übrigen sind Mal-  
tünzen, welche vielfältig den Rhein der Gärten bedecken,  
die massenhaften Lorch, welche die Gärten nach allen  
Richtungen durchziehen, begünstigen die Versammlung  
einer zahlreicheren Auman und es wird nur geringe Ver-  
barrungen bedürfen, um die Lager - Ladungen und  
den Uebergang der Truppen und Pferde zu sichern.



Zu vortheilhaftigen Lager- Hallungen bieten sich  
 häufigst die östlichen Abfälle des Rinstrohs bei Windhogg  
 und Lindelmannen, die Falden zwischen Horkauf und Kir-  
 storf und die Gurd zwischen Hanyingen Risthof und  
 Wustwinb dar.

Obse Wustwinb wofol Horkauf Horkauf zu einer  
 bedeutenden Offensiv- und Defensiv- Hallung gegen die  
 Schweiz.

Vor und nach der ersten Belagerung bei Horkauf, welche die Aus-  
 weisung unter Herzog Carl gegen die Franzosen unter  
 Jürden am 23. März 1799 geschah, beseitigte bekannt-  
 lich die österreichische Armee während dieser Monatzeit  
 weise in dieser Gegend und insbesondere in der erwähnten  
 Lager- Hallungen.

Obse stand die österreichische Armee wieder auf der  
 Linie von Gurgau bis Wustwinb in Lautenmannth vom Oktober  
 1799 bis Anfang Mai 1800, welche unter Prinz von den Fran-  
 zosen unter Mollath bei Gurgau und Horkauf geschehen und  
 gegen Wustwinb sie zurückgedrängt wurde.



12. Krappe von (Dignarungar) Sogulwin  
über Mjösting nach Hockarf.

Die Raugrobenung der Krappe geschah am 18. Juni  
1857 zu Tislettan; die Krappe war mit unferren Zoll bis  
1 Fuß tiefen Tisna bedeckt, aber gelafet und für Küden  
fürwarte und Süßgänger ziemlich beschränkt zu guffen.

Von 10 Tisletta breite Krappe fließt von Sogulwin über  
einen offenen Rindan und tritt dann in den, 600 Tisletta  
breiten, Wald auf dem Oarfantenburg. In dem Rindtan und  
dem Wald fließt sie mit ziemlich starkem Waige gegen Rofe-  
dorf ab. Von diesem Dorfe fließt sie über ein niedriges  
flaches Plateau, fließt sich von der großen Höhe allmählig  
gegen Mjösting und überfließet auf folgenden Länken die  
Halsburg. Dieser Lauf fließt in einem schmalen, 20 bis 30  
Fuß tief und steil abgesetzten Rinne. Hier  
dann die Krappe, dann fließt das Mjöstingsee Tisletta in  
einem, unferren guffen, zieht sie über den offenen  
Rindtan zwischen der Ablauf und dem Stilllauf und tritt  
auf einer hohen Höhe in den Wald des Oarfantenburg,  
der sich von der Ablauf bis Länken und bis  $\frac{1}{4}$  Höhe  
von Rindan abfließt. In diesem Wald fließt sie  
die Krappe in das Thal der Rindan und fließt dann  
westen Länken bis zu dem gleichnamigen Dorfe. Hier  
dann sie im Oarfen Lauf überfließt, fließt die Krappe  
bis Joznag durch wellenförmigen Felsen, unferren  
unferren Hallen mit Wald bedeckt ist und geht eine  
hohe Höhe von Joznag über die bei Talgathen  
entstehende Lauf. Von Joznag zieht die Krappe  
auf einen hohen Rindan bis sie zwischen dem Länken  
und Talgathen eine südliche Länken



sind längs der östlichen Seite des letzteren die starke  
Heige bei Ursenl überwiegend. Sie führt nun längs  
der tiefen, steilen, mit Wald bedeckten, Tälern das Hoch-  
gebirge vorüber und tritt eine halbe Meile vor Horkauf  
auf feines Ackerland und stellt sich allmählich nach Horkauf  
vor.

Die Taiten-Verbindungen sind:

a. Obersalb Rosdorf Talsung nach Langensfeld  
und Hündorf.

b. Im Mischelberg durchkreuzt die Türlingen- Ulmer  
Krause die hier zu beschreibende.

Von Mischelberg die Kimmelskrause nach Walden-  
weiler und die Talsung nach Talsungen und Ober-  
Linslingen.

c. Von Kimmelsberg die Talsung nach Hün-  
dorf, über Linslingen, Altsinn nach Gulsinn, über  
Loll nach Volkartswiler und nach Hündorf.

d. Die Talsung führt von Ursenl die Talsung  
über Hoppentanzell, Zionsweiler nach der Türlingen-  
Horkauf Krause.

e. Die Ursenl die Talsung über diesen Ort nach  
Wintertzen, dem Kimmelsberg und der Horkauf  
Pfüllandsen und Horkauf- Uabalingen Krause.

f. Am Übergang des Tälchens zum die Talsung  
über Zionsweiler nach der Türlingen- Horkauf-  
Krause.

Militärische Würdigung.

Mischelberg, mit 1700 Einwohnern, bildet eine in nächster  
Lage zur der Stellung von Horkauf stehende militä-  
rische Krause-Verbindung. Eine Gefechts- Anstellung  
mit Front gegen Süden, wie die Ostvertheidigung unter



Kreuzen am 5. Mai 1800 zwischen dem Ablass und  
 Allheim hinter dem stailen Krain der Galtberg gegen  
 die Lungen der Moravien fulten, ist eine gewisse  
 und hat überdies gewisse Verteidigungsfähigkeit.  
 Ihre Befestigung auf dem Flanken konnte mir nicht  
 werden, durch Befestigung von Mauerungen auf der  
 linken und von Luffen und Mauerwerk auf der  
 rechten Flanke. Der Verlust dieser Punkte führt den der  
 Lagerhaltung mit sich und die neuen von der  
 Befestigung der Kräfte. Eine derartige Befestigung,  
 ohne Verstärkung durch Soldaten, kann mir als eine  
 Folge ungunstiger Umstände oder Gefahr vorkommen,  
 Kreuzen dieser Stellung 2 Tage nach der bei Kreuzen  
 und Horkauf am 3. Mai vorkommen.

Auf dem Plateau zwischen Mispitz und Hofdorf ist ein  
 unbegrenztes Lager Platz, welches durch seine Lage am Land-  
 weid, in der Nähe der Ablass und Galtberg und unmittelbar  
 der, um allen Bedürfnissen für den Unterhalt und die Lager-  
 ung der Truppen, einer vorzüglichen Aussicht Mispitz  
 allen Anforderungen entspricht.

Die Häuser, nördlich und südlich von Kreuzen haben daher  
 eine gewisse Bedeutung nach der ungenutzten Befestigung,  
 jedoch nur für kleinere Truppen-Abteilungen mit Artillerie.

Die Höhe von Mispitz nach Horkauf bildet die  
 wichtigste Verbindung von Kreuzen nach Lengen und an  
 der Ober-Rhein zwischen Rhein und Saal. Durch diese  
 Horkauf, wie schon bemerkt, im Kreuzenfall zwischen Kreuzen  
 und der Rhein, Bedeutung als Mittelglied einer Verbin-  
 dung und Offensiv-Stellung muss gewisse An-  
 gaben die Rhein haben können.



13. Kraße von Kranzingen über Krißlingen  
und Dingau an die Juanga bei Randegg.

A. Kraße von Kranzingen bis Dingau.

Von Kranzingen verläuft die 11. Teufel'sche breite Kraße durch einen  
Wald bei Oefingen, gegen welchen Ort sie von Wald umgeben ist;  
die Lössfüngen Suberlingens der Lössalland sind sehr. Vor  
Oefingen geht die Kraße über zwei kleine Hügel, auf denen  
verdammt der Friedhof gelegen ist; eine kleine Lössfüngen  
steht bei Oefingen über dem 8' breiten Brühlberg, worauf das  
alte kleine Lössfüngen bestehende Dorf und die kleine Lössfüngen  
gesteht werden, das Lössalland gegen das Göländ anfangen  
sind ohne nennenswerthe Anbauzeit Krißlingen verläuft wird.

Das Thal von Oefingen erstreckt sich zum Thal niedrigen  
Wassers, auf dem linken Seite gebirgigen Abhangen liegen  
einige Waldberge, von Oefingen abwärts wird dieser Abhang  
flacher und ist nicht bewaldet. Entgegengekehrt verläuft abwärts  
dem rechten Thalhang, der von Langenrain her fließt und  
gegen den Fluß der Lössfüngen ankommt. Zwischen  
Oefingen und Krißlingen tritt auf kleine Kraße Wald an  
die Kraße.

Von Krißlingen bis Dingau ist die Kraße fast eben zu  
machen; weshalb sie das mit Regen unregelmäßig Krißlingen  
verlassen hat, ist sie nicht von dem bewaldeten Göländ das  
Friedhof, Friedhof und das Friedhof'sches Schloss be-  
glückt, zwischen dem Dorf und der Kraße jedoch nur 400-  
600 Teufel'sche breite Talhöhe liegt. Für diesen beginnt der  
Wald eine Krißlingen von Krißlingen steht an der  
Kraße, die vom Abhang des Berges nach Friedlingen an  
zu beiden Seiten von Wald begrenzt ist bis eine Krißlingen  
von Dingau, weshalb Dorf sie jedoch über einen Teil verläuft.



Suiten-Verbindungen sind:

a. Zu Hatzingen führt die Krause nach Eningen und nach Horkauf; ferner Salswegen nach Wastleren und nach Kleinoffen.

b. Von Eningen gehen Salswegen nach Langenstein und Wastleren ab.

c. Von Hatzlingen gehen Salswegen nach Eningen und nach Friedingen auf den <sup>Waldweg</sup> Viehwaldweg zwischen Auf und Radolfszell; ein anderer nach Wastleren und endlich ein sehr schändlicher Weg auf die Krause zwischen Radolfszell und Hatzingen.

d. Fünf alte Hüden von Hatzlingen sind die Krause durch einen Salsweg zwischen Eningen und Friedingen und:

e. Eine Viertelstunde weiter von hier auf den Viehwaldweg zwischen Auf und Radolfszell geht.

f. Drei Viertelstunden von Eningen kreuzt die Krause von Radolfszell ein; ganz nahe dabei gehen Salswegen nach Rinaldingen und Wastlingen ab.

g. Von Eningen führt ein Salsweg nach Friedingen.

h. Zu Eningen geht der Viehwaldweg über Wastlingen nach Eningen ab und überbrückt eine Viertelstunde oberhalb Eningen die Auf auf folgenden Hüden.

i. Ein anderer Weg führt über den Hinderhof nach Rinaldingen und setzt sich längs des Fließes bis Langenstein fort.

Militärische Lagerungen.

Diese Krause ist jederzeit für alle Waffengattungen brauchbar; Lagerplätze finden sich bei Hatzlingen und Eningen.

Einem auf dieser Krause nach Befehl zu sein.



gefandten Feinden bieten sich manig Vortheile zum Wider-  
 stand, um besten wohl auf dem Hügel südwestlich von Os-  
 sington, von wo das Döberitzsee und Ossington See aus-  
 gesehen werden kann. Ungerossington Kömmt über Lan-  
 genstein und von Wasternab gegen Kneipplingen besetzt  
 gehalten werden.

Kneipplingen ist dominirt von dem vorliegenden Hü-  
 geln, ein Angriff gegen die erste Flanke ist von Wast-  
 ernab her nicht ausführbar.

Ossington weist ein Stein abwärts, bietet einen trefflich ge-  
 legenen Ort der vorliegenden Feind anzuhalten und dem  
 Feind den Rückmarsch zu verhindern. Eine vortheilhafte, wenn auch  
 etwas exponirte Aufstellung findet sich auf dem Fel-  
 denrain; eine andere beim Friedhof.

Die im Zurückgehen gegen Krotzsch bietet auf dieser Flanke  
 die Lisiere das "Zeller Hügel" gelegenen zum Widerstand,  
 und Kömmt im vorliegenden Terrain Lanallaria vorzuziehen  
 werden. In Kneipplingen und dem vorliegenden Boden Kömmt  
 eine trefflich geeignete kurze Zeit zu halten.

Das gegen bietet Ossington Vortheile zu kräftiger Ver-  
 theidigung; die südliche Lisiere wird Steinernen Hügel  
 bestanden bietet treffliche Aufstellung und Anweir-  
 dung gegen die Flanke und das vorliegende freie Feld,  
 die Lisiere das Aufsehen gibt besetzt sich die Rückzug-  
 linie; auf dem ersten Hügel wird Lanallaria zu verwenden  
 sein. Möglichst Ossington selbst geräumt werden, so Kömmt  
 durch Befestigung des Friedhofs mit Infanterie und durch  
 Aufstellung auf dem 2<sup>ten</sup> Hügel gegen das Aufsehen des  
 Döberitzsee und diesem Ort nach sich erwarten werden.  
 Das weitere Rückzug geht in die Richtung von Krotzsch.



B. Krupe von Tingen bis zur die Tiswizargen  
zu bei Randegg.

Die Krupe verläßt Tingen über eine steinerne  
Lücke über die Aue, und übersehtet c. 100 Tische  
weiter einen steilen Abhang über folgende Lücke. Die  
Aue begrenzt Tingen gegen Westen ist 7-9 Tische breit  
und 3-4 Fuß tief, sie fließt sehr langsam, ihr Saft besteht  
aus Sand und Kies. Der erwähnte Abhang ist 3-4 Tische  
breit, er verbindet sich 300 Tische oberwärts wieder mit dem  
Fluß, über dem von Tingen sind noch zwei folgende Lücken  
zu sehen.

Die Krupe verläßt sodann, dem Hofstrahl zur Rechten  
lassend, die steile Hügelabfänge, welche meistens  
mit Rebem bepflanzt sind, durchzieht fast über dem Wald  
"Vollensau", dann um 300 Tische breites Feld zwischen dem  
Lingensau und dem steilen Abfänge des Rosengarten Lagers  
und erreicht über feine, abwärts Feld Gottmadingen, durch den  
Hof in die Niederung das wird dann "tiefer Lagers" bei Hülzingen  
genannt. Dieser erwähnte Hof aber  
wird auf dem ersten Hof von der von Hülzingen nach  
Gottmadingen folgenden Krupe am Fuß das östliche  
Abfänge das Hülzingen begleitet und fast auf einem  
weiten Tische ein steiler Hofstraße (bis 40' hoch), in Gott-  
madingen fließt eine folgende Lücke über daselbst.

Von Gottmadingen nach Randegg fließt die Krupe  
durch flache, feine Hügel, übersehtet die Lücke  
auf folgende Lücke und verläßt durch Randegg und  
offen das Feld der Gottaberg, von dem sie durch diesen  
Wald gegen das Tiswizargebiet wieder abfällt. Die Lücke  
ist bei Randegg 3-4 Tische breit und 2 Fuß tief.



Triton-Verbindungen sind:

- a. Am nördlichen Ende des Völkensfelds ein guter Fahrweg nach Gylzingen.
- b. Am südlichen Ende des Völkensfelds kreuzt ein Fahrweg zweifacher Kreisungen und Gylzingen.
- c. Beim Siegfrieden ein Fahrweg nach Rumpen.
- d. Von Göttingen Fahrwege nach Kreisungen, Rumpen, Chingen und endlich die Straße nach Gylzingen.
- e. Bei der Jüngelstette vor Rumpen ein Fahrweg nach Kreisungen.
- f. Von Rumpen Fahrwege nach Lins und nach Rumpen, und ein solcher - unregelmäßiger - nach Gylzingen und an die Kassenhofer Lüste. Dieser führt zuerst über ein ab. Feld bis an den Meiler benachbarten Traubenberg, übersteigt diesen durch eine Senkthalung, führt im Thale nach Gylzingen zurück und durch eine Weide an die Lüste. In beiden Meilern Weizen wachsen ist dieser Weg nur für ganz leichte Fuhrwerk eiblich, er hat bei Gylzingen eine Breite von 5-6 Fesseln, von Gylzingen bis zur Lüste ist er schief und 8 Fesseln breit.

Triton-Verbindungen sind:

a'. Auf der Senkthalung kreuzt ein Fahrweg von Mühlbach an.

Von Gylzingen führen:

- b'. ein Fahrweg nach Döflingen.
  - c'. ein guter Weinalweg nach Linsingen, der sich d'. nach Rumpen fortsetzt, und:
  - e'. ein Fahrweg nach Ober-Gylzingen.
- Bei der Lüste führen:
- f'. ein Fahrweg längs dem Rhein nach Linsingen,
  - g'. ein anderer spinnwebförmiger nach Linsingen, Linsingen und Horn.



### Militärische Lageführung.

Einem Vorzuge auf dieser Seite gegen Gettradingen könnte von einer Kesselfest auf dem Hofe waschlich von Tingen und am Rande des Jöllerfelds, Widerstand geleistet werden.

Die größere Infanterie-Kolonne bildet sich immer südlich von Jagenstein über Libau, die von Süplingen für einen Hofe und das Dorf Libau bis Jagenstein in einem angenehmen Thale mit ziemlich steilen Hängen fließt, dann bei Karspern nur noch auf dem westlichen Ufer von Langland begleitet ist, während auf dem linken flachen Hügel land sich befindet. Von Karspern am Übergang für gewisse dem Kesselfeld, und dem Trossen-Lage nur 1600 Schritte breites Thal und fällt bei dem Weiler Libau in den Fluß. Die Libau hat eine Breite von 3-4 Schritten und ist 2-4 Schritte tief. Von Jagenstein bis zum Weiler Libau ist sie von, für Kavallerie und Artillerie ungangbar, Winter begleitet und wird nur in dem am ihr liegenden Ortseckten Jagenstein, Süplingen, Karspern, Jagenstein, Libau (Weiler) und außerdem gewisse Jagenstein und Süplingen auf Hügel steinernen Hügel zusammenbrücken passiert. Die Aufstellungen auf dem westlichen Ufer dominieren die Hügel des linken und rechten guten Gefechtspositionen.

Das linke Flügel mit Aufstellung an dem steilen Hügel oberhalb der Jagenstein Hügelstraße würde à cheval der Jagenstein-Kesselfest über sich längs dem Hügel der Lage bei Süplingen verbleiben, mit seiner Vorwärtigen Jagenstein besetzen und mit oben- und unterhalb aufgestellten Scharren die von Tiffelt und Langsam vorbeifahren der Hügel, sowie die von Jagenstein für gewisse Hügel besetzen.

Die Reiterei des linken Flügels jagen über Hügel und auf dem Hügel nach Tiffelt.



Das Zentrüm vertheidigt die Infanterie von Seiten der, Randung und  
Lück und hat seinen Rückzug auf der rechten Seite nach Tuffsteinen.

Das rechte Flügel von Lück bis Kumpfen und hinter das  
Lilac bis Liban vertheidigt diese Orte und hat seinen Rückzug  
nach Gailingen und über die Daffnerhofer Lücke. Eine Um-  
gehung das linke Flügel über Gungere ist möglich und ist  
durch Entzerrung dieser vorzuziehen.

Zur Stellung führen die Kräfte von Gungere und Gungere  
gegen das Zentrum, Waga von Tuffstein und Luffstein gegen  
das linke, von Pitalingen und Gellmaringen gegen das  
rechte Flügel.

Das Angriffsvermögen auf vertheidigtere Kräfte ge-  
hört gegen die Stellung vorwärts, das gestattet das Vor-  
wärtsein nach Verbindung und Entwicklung des Solonnen.

Vortheile dieser Stellung sind:

- 1, Befestigung und seine Lage das vorliegenden Terrain.
- 2, daß die Standortinfanterie durch umliegende Wälder  
leicht zu vertheidigen sind.

3, Günstige Besetzungspostionen.

4, Gute Flügelverhältnisse.

5, Rückzugelinien in hinreichender Anzahl.

Nachteile sind:

- 1, daß die Linien von Infanterie ohne Vorbereitung  
zu übersehen ist.

2, Das rechte reißt fast wegsame Wald im Rücken,  
durch das die Rückzugelinien als Infanterie führen.

3, Guter Überblick, welche 3 Händen bedient und  
dieser ein starkes Loos zur Befestigung erfordert.

Die eigene Rückzug nach einem misslungenen Angriff  
auf die Stellung hinter das Lilac Körrle auf dieser Kräfte  
eine Kräfte am Rand das Luffstein mit Anführung  
das linke Flügel am der Pitalingen Luffstein Kräfte.



ligen Widerstand leisten, wobei der Krieger in der  
 letzten ein günstiges Feld geboten ist. Ureygungen  
 über die Krieger sind einseitig, weniger jedoch  
 über die Krieger.

So günstig auch die waffliche Lage von Kriegern  
 einer Postfindung ist, so nachteilig sind die Krieger  
 der Krieger, über welche die Krieger für den Krieg, so bald nicht  
 der Krieger besetzt ist.

#### 14. Krieger von Krieger nach Krieger.

Von 8 bis 10 Krieger breite Krieger führt über den  
 Krieger, der der Krieger - von dem Krieger  
 von Krieger mit der Krieger  
 Krieger führt für den Krieger der Krieger  
 waffliche Lage der Krieger sind für den  
 der Krieger der Krieger der Krieger  
 Krieger.

Zu Krieger überführt für den Krieger sind für den  
 von Krieger sind für den Krieger der Krieger  
 mit ziemlich sanfter Krieger der Krieger  
 Krieger fort.

Der Krieger der Krieger Krieger, wird wafflich  
 durch die Krieger Krieger sind für den Krieger  
 Krieger, von Krieger von Krieger, gebildet sind  
 für den Krieger von 300 bis 400 Krieger.



Von Kaufingen faucht sich die Krone faucht und über-  
 seht mit zierlicher Krone die Einsatlung zwischen  
 dem Oberholz und dem Grundholz und fällt in glatte  
 Krone bis Krone ab und geht später zierlich ab bis Krone-  
 Holzfall fort.

Die Karten-Verbindungen sind:

a. Von Wastmied und Kaufingen Kaufungen nach  
 dem Moorhof, Hageningen und Lohmann. Von Wast-  
 mied glatte alle Kaufungen nach Kaufingen.

b. Zwischen Kaufingen und Krone überseht  
 ist die Kaufung von Göttingen - Lohmann die Krone.

c. Krone von Kroneholz geht die Kaufung zwischen Krone  
 ab.

Militärische Würdigung.

Die frühere Abgang der Einsatlung zwischen dem Ober-  
 Holz und dem Grundholz kann mit Würdigung der Wald-  
 Lohmann als Posten für eine Krone gegen einen von Krone-  
 Holzfall gegen Krone überseht den Krone überseht  
 werden. Auf Krone dieser Posten nach Krone überseht Ober-  
 Holz ungenau werden. Krone ist diese Krone eine  
 Verbindung als Krone Krone Kaufungen zwischen Krone  
 und dem Krone Krone und als Krone der Krone Krone  
 Verbindung zwischen Krone und Krone.



## 15. Krappe von Radolfszell nach Dingau.

Sie verläßt Radolfszell um nachmittags sechs und  
 führt durch feines Terrain, meist von laubgehölzter Hü-  
 gelland, links von dem viaducalen Winzer längs des Mühl-  
 baus begleitet, nach dem Dorfe Löfzingen. Bei der Ein-  
 fahrt in die Gemeinde von einem Winzergrund, kommt am  
 Winzerhof vorbei und trifft eine halbe Meile vor Din-  
 gauen in die Horkauf-Teuffen'sche Krappe.

Vom Winzerhof an führt die Krappe meist durch  
 Wald, ihre Länge ist 8-9 Meilen.

Zweiten-Verbindungen sind:

a. Von Radolfszell geht eine Faserung nach Ueber-  
 lingen am Rind ab.

b. Eine Viertelmeile von Radolfszell geht die  
 Krappe nach Horkauf über Kufzingen ab.

c. Eine von Löfzingen führt eine gute Faserung  
 nach Heßlingen und nach Guldenshausen.

d. In Löfzingen eine solche nach Ueberlingen, und:

e. Am Übergang von Löfzingen ein drittes nach  
 Frindingen über's Heisfeld.

f. Eine Viertelmeile von Parminigung mit  
 der Horkauf-Teuffen'schen Krappe geht eine Viertel-  
 meile nach Frindingen ab, ebenso eine Faserung nach  
 Ueberlingen am Rind, und:

g. Eine von dieser Parminigung eine solche  
 nach Wöblingen.

Militärische Lagersungen.

Für alle Waffengattungen practicabel, bietet die-  
 se Krappepunkte keine günstige Gelegenheit zu einem  
 Widerstande, Löfzingen ist von dem benachbarten



Lügelu darrinot sind bald zu rümpfen.

Die gegen frühere die Neupre 13. und 15. von Horkauf  
für in die:

Pl. 3. Die Stellung finter der Auf, die sowohl zu Tamm-  
lung und Aufstellung einer Post zum Vergehen gegen  
den Rhein sind besonders gegen Tuffsteinen, wie auch  
zur Infanterie, zu Parosierung des Übergangs über die  
Auf sind zu Verteidigung des Postensatzes gegen Horkauf  
bezogen werden kann.

Die Frontlinie dieser Stellung ist durch die Aufge-  
gaben, welche beim Horkauf Auf von der gegen Horkauf  
wider Haupt ausgehend in einem starken Lager gegen  
Tidost über Voltststeinen, Lärven, Lärven, Tingen, Ren-  
lupingen, Aulau, Worblingen und Loflingen führt das  
unpflanzende das Karolysgallen Tuff angeht. Die hat eine  
Länge von 8-12 Tuffsteinen, durchschnittlich eine Länge von  
3-5 Tuff, einem weichen Lauf und ist von Vorbereitungen  
nicht zu übersehen. In obener Länge geht durch ein c. 200  
Tuffsteinen breiter Wiesentsteinen bis Voltststeinen, dann  
durch einen breiten weichen Wiesentsteinen bis gegen Tingen,  
wo dann eine schmale Wiesentsteinen für bis Kirlupingen  
begleiten. Von Aulau bis Loflingen bildet sich ein das auf  
ein Thal, von Loflingen fließt die Auf jedoch in gegen  
Tuffsteinen durch weichen fließenden Hande das Tuffsteinen  
eingangsbauern Tuffsteinen, dann eine weiche Wege durch-  
schneiden, in der Tuff.

Die Lärven von Tingen, Aulau und Loflingen sind von  
Thier, die Lärven von Lärven, ebenfalls Tingen, von Kirla-  
pingen, Worblingen und gegen Moor sind von Holz.

Auf dem weichen Ufer treten bei Tingen die Lärven  
wasa an die Auf führen und wird von denselben Tingen



dominiert, abauß springen für wieder gegen Rindlingen  
vor.

Das Hofortwiel auf dem westen Ufer, eine Viertelmeile  
oberhalb Tingen gelangt, befaßt die umliegenden Jagd-  
Wald Aulau bis Moulungen demnächst Lüggele das westen  
Ufer des Linta, von Moulungen abwärts bis gegen Moos  
tritt das umgebene Thal ein.

Die Ufer sind mit Aulau zusammen Waldstücke zu bei-  
den Seiten zwischen Tingen und Rindlingen ganz frei.

Auf die Hallung fünfen:

a. Die Straße von Tiffelfen über Tingen.  
b. Die Weinalweg von Tiffelfen über Gailingen  
und Bussen nach Rindlingen.

c. Die Straße von Heim über Hammelhofen nach  
Rindlingen, Aulau und Löfflingen bis wagenigend.

Das Terrain in der Hallung ist aber mit Aulau zusammen  
Lüggele - dem Laxelbange und dem Galyneberge  
bei Löfflingen und einem Lüggele bei Friedlingen; ge-  
gen letzteren Ort und gegen Moulungen ziehen sich beide  
Längs Waldstücke.

Von Tingen aus durchziehen die beiden Straßen über  
Kaislingen und über Löfflingen und Moulungen die Hal-  
lung, ferner sind alle die Orte in derselben und längs der  
auf drei gute Wege untereinander sind mit den genannten  
den Straßen verbunden.

### Militärische Würdigung

Für ein, sich zur Offensiv sammelndes Lager bietet die  
Hallung für eine gute Hartfeldungsfähigkeit und gestattet  
den Kommanden von Tiffelfen und den beiden Seiten  
zu Tiffelfen und Heim, sowie zu einem günstigen Über-  
gangspunkte (s. prof. II. ) bei Obergailingen, dabei finden



seuf bei Weißlingen, Friedlingen und auf dem Garseltfeld  
güte Lagerplätze.

Vermuthlich Oden am der Aach würden diese die Posten  
besetzt.

Für eine Infanterieabtheilung erbauet der rechte Flügel eine  
güte Aufstellung, die dadurch gewonnen werden könnte,  
daß der Hofentwial stürmisch gemacht würde, was nicht über-  
sehbar wäre. Der linke Flügel laßt sich am der Front bei  
Möb und am der Unterecke nicht so gut aufstellen.

Eine Umgehung über Gengen und Aach bedarf die Rück-  
zuglinie, daher ist somit jedenfalls ein Entsatzpunkt zur  
Landwehr zu entdecken.

Die Aufstellung der verschiedenen Truppen dürfte  
folgende sein, weshalb die verschiedenen Truppen zu stellen  
werden:

Einzelne von Friedlingen als Flügelpunkt, ferner von  
Fingen, der Niederst, Weßlingen und Löffingen, ferner  
der Subst bei Aalen.

Neunte Reserve rückwärts von Fingen, am besten  
Friede des Garseltfelds und bei Unterecke, von welchen Punkte  
die Kommunikation nicht bedrohter Punkte möglichst mög-  
lich wäre.

Für den rechten Flügel geht der Rückzug über Weißlin-  
gen und Künzingen auf Horkauf, für den linken über  
Löffingen und Künzingen auf Weßlingen und Horkauf.

Die Hauptaufstellungen für beide Linien sind in der  
Lage über diese Haupten angeführt.

Posten dieser Stellung sind:

1, Ein Aach in der Front, die nicht ohne Vorbereitung  
zu übersehen ist.

2, Die günstige Lage der Truppen der Stellung.



3, Die günstige Richtung der Rüstzungeblinn.

4, Falls Hofentwiel Stürmischer gemacht würde, die  
guten Stützlandlungen.

Kaufteile sind:

1, Daß sie über Aufhängungen werden kann.

2, Daß bei einem Angriff auf dieselbe dem Kaufteil  
die Organisation der Offensiv nicht sein muß.

## 16. Kuppe von Karolyszall nach Lonskany.

Die 10 Seiten breite, mit Aebnassen einer hin-  
gen Kuppe zweiseitigen Lagen sind Wollmattungen, fast  
durchgehend über die Kuppe fließt in einem nördlich fließ  
und springenden Lagen von Karolyszall nach der  
Landszunge zweiseitigen dem Ueberlingen- und Zeller  
See und setzt sich nach und fast gleichlaufend mit dem  
südwestlichen Ufer der Landszunge über Wollmattun-  
gen nach Allamberg fort. Kaufteile sind diese, die  
um Ufer liegen, ist durchgehend, geht sie eine  
Kuppe Kuppe nordöstlich, fließt über dem See in  
südöstlicher Richtung, ist vom Ufer nach und nach ent-  
fernt, über Lagen, Wollmattungen nach Patarsch-  
see, welches durch eine folgende Lücke mit Lonskany  
verbunden ist.



Die Tatar-Verbindungen sind:

a. Eine starke Quartalhinde von Krasdoffall eine Faserweg nach Wieggingen und Lieggaringen und von hier zu dem Faserweg, welcher Kaspingen mit Lodmann verbindet.

b. Von Wartelsingen eine Faserweg über Kullbinnen nach Allersdorf.

c. Von Allersdorf eine Faserweg über Suttingen, das im Lönnerburgs wald wieder auf die Krappa führt.

d. Von Wollmatingen eine Faserweg nach der Krappa, das östliche Tzitya (Tzoyflau) das Insel Parisianer gegenüber, ferner nach Patarsäufen und nach Litzalstatten.

e. Von Lodmann führt eine Faserweg längs des nordöstlichen Ufers des Halbinsel über Langenwin, Dingelbühl, Litzalstatten, fgg, Allmannsbühl nach Patarsäufen.

### Militärische Würdigung.

Diese Krappa hat eine Bedeutung, als sie zum Vorantzen eines Angriff-Lothens über Lönstanz gegen die Tzoyen oder zum Vorantzen von Lönstanz gegen die Stellung von Wacker benützt werden kann.

Zur selben Zeit der Krappa sind der, beschleunigt 2. Thier der Konten, Landzunge wird man eine fagen, wenn man die Lodman Lönstanz bewaffnete Flotilla besetzt und das Insel Parisianer und Wainas ist. Tzoyffers auf die Krappa in der Salzigkeit von 1799 und 1800.

Lönstanz kann, wenn die Unbekannte seiner ersten Befestigung und diese eine Soldaten verstärkt, gegen einen von der Tzoyen unabhängigen Angriff kurze Zeit ge-

7800 Mann.



sulten werden, wenn dem Vortfiedigen eine überaus große  
 Befähigung an allen Waffen, namentlich an Artillerie,  
 zu Gebote steht. Doch wird dies nicht mehr geglaubt, sondern,  
 wenn der Kürzling nur Kortarf in der oben angegebenen  
 Weise geübt ist oder, wenn bald bedürftende Vortfied-  
 lingen zu erwarten sind, welche das offensive Vorgehen  
 gestatten.

Wenn angenommen, ob sollte Lonskany verteidigt  
 werden, sind die nötigen Mittelkräfte hierzu nicht zur Verfü-  
 gung des Kürzlings, sollte zur Verfügung stehen, so würde  
 der Vortfiedige immer der Klarheit der Ungarnzeit  
 über die feindlichen Absichten und seine beschränkte An-  
 zahl sein, da das Terrain von Lonskany sehr bedenklich.

Um diesen Klaffen zu begegnen, müßten Kräfte  
 längen, Lyuboschan, Ljuboschan und Karadiv befestigt werden.  
 Würden aber diese vorgeschobenen Posten zurückgeworfen,  
 so würde wieder daselbe Verhältniß ein. Der Feind könnte  
 gesichert durch das bedachte Terrain von Lonskany seine  
 Subpositionen zum Angriff treffen, ohne daß der Vor-  
 tfieldige etwas zu tun hätte, und diesen daselbst überlassen.

Zur Verteidigung eines Ueberfalls, müßte daselbst  
 der Vortfieldigen-Loch in einer bestimmten Anzahl von  
 Posten, was die Truppen nicht mehr zögern, sondern nicht  
 moralisch schwächt, und die sorgfältige Aufmerksamkeit,  
 womit jede Bewegung des Feindes beobachtet werden  
 muß, selbst die besten Truppen nicht leisten, am Ende aber  
 doch nicht gegen Ueberfälle geschützt.

Zu diesem Ueberfall kommt noch, daß eine ein-  
 einzige Kürzlings-Brücke vorhanden ist.

Die Verteidigung von Lonskany wird unter  
 den damaligen Verhältnissen immer eine schwierige



Aufgabe bleiben und mit der Gasse der Symptomatik  
verbunden sein.

Der Lufte von Fieberfieber hat nur dem Verluste  
von Lufte keine wesentliche Wirkung und ist gegen  
einen wesentlichen Angriff von Lufte nicht, wenn nicht  
eine bewaffnete Stille bei <sup>der</sup> Luftreinigung mitwirkt, unvoll-  
bar, da der Angriff nur dem linken Ufer dominierende Ge-  
fäß-Abstellungen in der Höhe des Fieberfieber und auf  
den Ueberresten der fieberigen Markt-Lufteigung findet.

Der die Fieberig verteidigende Gegenstand hat, wenn  
er Lufte genommen, aber ein Fieberfieber, ist das Lufte-  
Fieber von Fieberfieber zu bewaffnen und ist als solches  
zu verteidigen.

Das kann der Fieberig sein auf nach Zerstörung der  
Lufte mit dem Lufte von Lufte begünstigen, wenn er  
von seinen Kräften und dem einen besseren Gebrauche  
müssen kann.

### 17. Krause von Loxen auf Lufte.

Von Loxen steigt die 10 bis 14 Fieber breite Krause  
in einem Fortschritt der Wiese allmählich bis zum  
Wassers und steht sich abseits von sich durch das Lager-  
haus - hat nur Jagenfieber fieber. Krause ist diesen  
Ort durchföhren, tritt die Krause in die Fieber. Krause  
und cotyrt die ziemlich stark gegen Fieber abfallen.



den, zum Theil mit Kuben und Feld- Krümmern be-  
 pflanzten, Höfen das Lückel-Luch und das Lückel-  
 Luch und trifft in Lückel mit der Rhein- Luch-  
 Befestigung zusammen.

Die Taiten- Verbindungen sind:

- a. Fünfzig Taiten unterhalb des Weidfeld im Sa-  
 rang über Ober-Jungingen, Riefelberg nach Mülflern.
- b. Von Jagersfelden im Safrang nach Luch.
- c. Am Wolfgraben der fünfzig Taiten nach Rhein-  
 felden.

Militärische Würdigung.

Von Luch bis Jagersfelden ist der Boden bergig  
 und fast durchgängig mit dichten Hochwald bedeckt, die  
 Taiten sind zum Theil; das Terrain zu beiden Taiten  
 der Taiten kann nur von Infanterie in geschickter Be-  
 weisung betreten werden, die Besetzung der Luch und  
 Artillerie bleibt auf die Taiten beschränkt.

Die militärische Würdigung der Taiten von  
 Jagersfelden bis Luch lässt sich am besten in  
 Verbindung mit der nach, die am Rhein fünfzig  
 den, Taiten von Rhein- Luch nach Tübingen geben.



18. Haupt von Grenzort zu Grenzort über  
Linzgen nach Tübingen.

Die 10 bis 12 Tägliche Route Haupt führt von Grenzort  
am Riß der Linzgen über Grenzort bis zum Riß, wo  
sie in das Thal-Linzgen die Post durchschneidet und von dort  
am Riß über Wambach, Linzgen, Rindmühl und  
Tesswiesenthal führt. Die Route überseht sie auf die  
Route Linzgen die Wambach, geht über Unten-Wambach  
und von dort aus fast auf der Höhe des Riß-Linzgen  
nach Tübingen.

Die Tübingen-Verbindungen sind:

- a. Von Rißgen ein Fahrweg nach Rißgen.
- b. Gegenüber von Rißgen, wo ein einziger  
Feldweg, auf dem man Pferde reiten, Linzgen führt,  
die Haupt über Grenzort nach Linzgen.
- c. Untenfeld und Obenfeld Linzgen Fahrweg über  
Frieden und Wambach in das Wambach.
- d. Von Tesswiesenthal ein Fahrweg nach Wambach.
- e. Von Linzgen die Haupt über das Wambach.

Militärische Verbindung.

Die Gegend der Rhein-Oberrheinischen Grenzort  
und Linzgen, obgleich mit zahlreicher Art-Linzgen  
bedeckt, ist für die Verwendung aller Waffen gut  
Linzgen geeignet.

Die von der Rhein-Oberrheinischen Grenzort und  
Wambach können die Tübingen wohl das Tübingen  
und den Tübingen von Grenzort in die Rhein-Oberrheinischen  
Verbindungen, namentlich wenn man Artillerie und  
Linzgen in genügender Zahl zur Verfügung hat.

Die von der Route von Rißgen nach Linzgen



frisch zubereit, so werden sie vortrefflich die Kostbarkeit einer  
Küchhallung finken dann Tafeln. Das Dreyer eines gescheit-  
ten Rüstzeuges verfertigt sind finken ohne Flecken, Kist-  
werk, dem Reine, klarer.

Ich muß bemerken, daß die <sup>gerade bei dem Rhein, selbst</sup> ~~gerade bei dem Rhein, selbst~~  
das Zellweid sind das Lauscher-Gebirge, <sup>gerade bei dem Rhein, selbst</sup> ~~gerade bei dem Rhein, selbst~~  
Ländertopf fangestalt werden können, dessen Stücken  
dies, jenseit des Rheins, in mancher Zeit angelangt,  
Vorfahrungen bestirnen sind.

Längere, wie einem übergelassenen verfahrenen Gebir-  
de mit Gärten und kleinen Gärten, einer feinen  
Landschaften das Waldes-Ordnung, dem Lauscher sind  
einigen andern Mannern Gärten bestirnen, gewisse  
den fesseln, mit Wald bedeckten Gärten und den  
15 bis 20 Stück fesseln. Wenn das Rheins, eignet sich für  
Vorfahrungen verfahrenen und östlichen Richtung, daß  
in der Front stark sind eine Umgangung nur auf dem Hin-  
den Lauscher über Rhein übergelassen ist.

Anfänger Vorfahrungen zeigen sich in Handarbeit und  
Festigkeit.

Das Vorwärt von Festigkeit über die Wälder bei  
Landschaft, welche fesseln über und eine Linie von 4 bis 5  
Stück fesseln, kann durch Gärten der Ländertopf und Gärten-  
Küchhallungen finken Ländertopf so lange vortrefflich  
sind, bis ab dem Angewandten gelingen ist, weiter oberhalb  
die Wälder zu überfahren sind das Geländewerk.

In der, etwa 1000 bis 1500 Fesseln brennen, kann gewisse  
Landschaft und Fesseln ist die Verwendung aller Wälder  
Gärten möglich, da der Ländertopf über fesseln Arten oder  
Wälder-Gelände bestirnen und mit gewissen Obst-Ländertopf  
bestirnen ist.



Türklingen, mit 1800 Einwohneren, zuerst gleich Lünzgen  
das Thal und dann vermöge seines Länders, gesehig befestigt,  
seiner starken Feste bilden. Seine Umgegend ist über  
Pöflingen, Jüngfeld, Lequind die Gosteing besinnig über-  
füllt.

Bei diesem Hüdtel ist eine bedeutende Holzbohle,  
die im Lünzgen auf 7 Meilen Pfaden liegt, über  
den 280 Fesseln breiten, bei einem mittleren Tiefe von 14  
bis 15 Fuß, in einem 25 bis 30 Fuß weiten, Latten fließ  
Pfad, Strom.

Die Lünzgen die Feste von Türklingen befestigt, so wie  
da der Angriff längt der Lünzgen für unzulässig worden,  
weil der Angriff nicht von Pöflingen zu sein dann Gesehig-  
fäden vom linken Lünzgen über den Fluss übergesetzt  
würde, ohne daß es von Lünzgen nicht sein würde  
wäre.

### 19. Haupt von Türklingen nach Albbühl.

A. Haupt von Türklingen bis Rhein - Lünzgen  
Die 12 Fesseln breite Haupt folgt dem Pöflingen  
würde, das sich nach und nach verengt, nach Ober Türklingen  
und Pöflingen, bis sie sich ist von einem oberen Thale von  
800 bis 1200 Fesseln Breite, die Pfaden meist bewaldeten Lünz-  
genen ausfließen sich gehen die Fäden sein. Die Lünzgen  
begleitet die Haupt auf der rechten Seite 15 bis 100 Fesseln



untersucht; Krapfen sind eisenerbaltiger Linsen im Kesseln des  
 ordnungsgemäßen Verfahrens.

Die Krapfen werden durch die Linsen bis an die Krapfen  
 und dem Refrain, werden jedoch nicht mehr flacher und  
 sind bebaut; vom Rittstafel bis Müry ist die eisenerbaltiger  
 artig ausgebildet. Unter die Müry im Dorf glarischer  
 Kesseln führt eine steinene Linsen. Von Refrain an,  
 umgeben das Linsenstafel die Krapfen an und fällt  
 gegen Rittstafel - Linsenbahn wieder ab. Die eisenerbaltiger,  
 vom Müry an durch den Refrain, geht aber im glarischen  
 Dorf mit dem linken Ufer, längs dem Linsenstafel und  
 führt mittelst eines Funnels unter Rittstafel - Linsenbahn  
 hindurch.

Dritter - Verbindungen sind:

a. Von Rittstafel eine Fahrweg nach Linsenstafel des  
 Plateaus.

b. Vom Müry Fahrweg nach Linsenstafel,  
 sind:

c. Nach Linsenstafel, Zerscherweg, Oberhof, u. v.

d. Vom Refrain eine Fahrweg nach Rittstafel u. v.

e. Von Rittstafel - Linsenbahn nach Linsenstafel.

Militärische Linsenbahn.

Die Krapfen ist zu jeder Zeit für alle Massengattun-  
 gen beweisbar, zu kürzere Wiederaufbau nach beiden Rief-  
 lingen für eine Kesseln hinter sich selbst abspalten, das  
 ohne besondere Wiederaufbaufähigkeit.

Linsen und Markt Groß - Linsenbahn sind von die-  
 seit so besetzt, dass eine Übergang wohl nicht leicht-  
 bar ist, selbst wenn bei einwirkender Linsenbahn die  
 Linsen nicht zerstört werden können.



B. Strecke von Lauscha bis Altbau.

Bei Lauscha überseht die Straße die Anstalt auf  
auf Hainmanns Straße, befindet sich dann Lützingen in  
ein großer See der Pfaffenab, ein weiches Karststein  
liegt, und ist erst bei der Lützingen durch den Salzgraben  
und eine Holzgaststätte längs daffelben begleitet. Die Straße  
das Gebirge durch und ist nicht daffelben angegeben.

Von Lützingen aus wird der Abgang der Gebirgsstraße  
und geht durch die Höhe davon, bildet somit ein weiches  
Tafel, welches im Hainmanns Hainstein durch die  
Hain Salzgraben durch eine Holzgaststätte durch eine  
Pfaffen begleitet ist. Die Straße angestrichene Weisheit  
wird auf Hainmanns Straße geführt.

Die Eisenbahn wird der ganzen Strecke durch von der  
Höhe, geht bei Hainmanns durch einen Tunnel und über  
befindet die Weisheit wird sofar gestrichelt.

Über Altbau und darüber über führt, offener Hain-  
land erreicht die Höhe der ersten dominierenden Höhe  
der Alb, überseht die Höhe wird sofar, Hainmanns  
Straße und führt der großen Hainmanns Höhe wird  
den letzten Höhe über nach Weisheit.

Die Eisenbahn geht durch die Alb wird sofar Straße at-  
was oberhalb und um c. 30 Fuß sofar.

Wasser-Verbindungen sind:

- a. c. 800 Fuß von Rhein-Lauscha über  
Sachsenab, nach Rotz und Günsel.
- b. In Lützingen ein solches nach Günsel und Hoff-  
sal.
- c. Von Hainmanns ein Wasserweg nach Hoffsal.
- d. In Altbau ein Wasserweg nach Sachsen und  
Hainmann.



c. 600 Tefelle von Albrüst ein pflaster Tufweg  
nach Tislar.

Militärische Lazarettungarn.

Von der Kräfte an sich gilt das wie der vorigen Kräfte  
die Gesetze.

Für eine Verteidigung Front gegen Feindkraft eignet sich  
das Defilee von Hainstein so wohl wie die Alb.

Das Defilee von Hainstein ist durch Leuzitaden leicht  
zu sperren und wird unpassbar von einem Hügel der  
Kräfte bei Albrüst der ganzen Länge nach bestreut, die Befestigung  
bestimmte müßte abgeben werden.

Eine Verteidigung der Albrüstung würde bei geeigneter  
Zeit der Befestigung von Talden aus auf dem Hügel  
gegen Albrüst unpassbar machen. Eine Befestigung der  
Felsen- und Kräfte-Defilee wäre vorzuziehen, eine  
Lattaria zu Befestigung der zur Alb sonst sich verhaltenen  
der Kräfte günstig zu placieren.

Ein massives Gebäude das Hainstein, gabes für die  
Verteidigung mancher Posten. Nach Hainstein zur  
Verteidigung in erster Linie und nach Tislar zur Befestigung  
von einer Umgehung über Hainstein sind Befestigungen  
geben.



## 20. Krapfen von Waldsüt bis Jastthaus.

### A. Krapfen von Waldsüt nach Ober-Saarsingen.

Der, 12 Fesseln breite, Krapfen geht von Waldsüt fast an den waldigen Hüfen des Ausbargab hin und läuft zwiefeln bis und dann Reine eine bedeutende offene Hin-  
döring. So erreicht sie das Tafelgebirg von Söblang, wo sie  
sich auf links biegt und die Talsüß erreicht.

Daselbst fließt die Lauge bei Grottenil und  
fließt in einem Tausen der Wirtshaus, die beiden Ufer  
werden durch Grottenil gebildet, welche sich als vollkommen  
abere Tausen bis zum Reine vorziehen und in der  
Krapfen, welche nach dem Hüfen bleibt, in starkes Lössung  
etwa 20 bis 40 Fesseln abfallen.

Die Lössung des westen Ufers ist von Grottenil fast  
bis zur Mündung mit Wald bedeckt, der oben spärlich, so  
wie die ganze linke Seite fast frei und bester aus fasten  
Acker- und Wiesen-Gelände.

Das westen Ufer übersteigt das linke. Die Hindöring  
des Talsüß ist etwa 100 Fesseln breit. Das fließt  
in gewöhnlicher Zeit kein Hindöring.

Von dem Talsüß führt die Krapfen zwiefeln der Wirtshaus  
und dann Lauge auf dem Grottenil fort nach Söblang.  
Wesdane sie daselbst Hüfen durchschneidet, geht die Krapfen  
in der Mitte des Thals gegen die Höhe hin, die sie auf  
Himmels Lücke übersteigt und das hier liegende freie  
Gelände auf dem linken Ufer bis Unter-Saarsingen durch-  
zieht. Sie kommt nun an die Wirtshaus, die sie in offener  
Hindöring fließt.

Bis zur Mündung des Talsüß hat die Wirtshaus  
Länge von 24 Fesseln und ist in einem sehr hohen Ab-



Hand von 48 Fesseln. Weiter oben ist die Weite 40 Fesseln breit und die Dämmen liegen 75 Fesseln von einander entfernt. Die Dämmen liegen 14 bis 15 Fesseln über der Sohle und letztere liegt 5 Fesseln tiefer als die oberste Sohle der Jalousie. Die Sohle besteht aus dem Gipsputz und Weite von 1 Fesseln bis 6 Fesseln.

In dieser Hinsicht geht sich auf dem letzten Ufer ein Gefälle von 1 bis 2 Fesseln, welches zweifach ist und dem Sohle der letzten Jalousie liegt. Das Gefälle von einer Seite von  $\frac{1}{2}$  Weite und besteht die erste Seite vollkommen.

Über die Weite sind zweifach Unten- und Oben-Längsungen eine folgende Seite.

Die Unten- und Verbindungen sind:

a. Auf dem ersten Ufer der Sohle die, 8 Fesseln breit, Höhe über der Weite im Dämmen, das Gefälle von 1 Fesseln nach Radalberg.

b. Von Hängen die, 10 bis 12 Fesseln breit, Höhe über Hängen nach Lötter und von hier nach Freiberg, Jalousie und Hängen.

c. An der Hängen- Seite ein Gefälle über Radalberg, Jalousie, Lötter nach der Hängen- Sohle Oben- Längsungen.

d. Von Unten- Längsungen die unter H. 8 besteht die Höhe.

Wichtige Bemerkung.

Waldstein, mit 1500 Längsungen, liegt auf dem letzten Ufer der Sohle der Hängen, ein Dämm, der sich auf dem Sohle der Hängen befindet und der letzten Seite der Hängen und dem oberhalb der Hängen- Sohle in demselben fallenden Gefälle der Sohle liegt.



Demüßige ferner demüßigenden Lüge befaßt die Waldschüt-  
 der Rhein - Thal abwärts sind ab ist möglich für das Rhein-  
 der von Türken zu fassen zu erforschen.

Yunger, glückselig mit 1500 Genossen, am Rhein  
 das oben Ländel, ist müssen gehabt, fast Garten - Anlagen  
 die ganze die Wälder sind nicht für daß fall zu Verfü-  
 gung dieser letzten Zustand.

Die Rhein bildet eine Insel, dessen linke Seite die  
 rechte übersteigt, so daß sie einigemale zu einer Klaffen - Hal-  
 lung benutzt werden kann.

Die Stellung findet die Wälder gewisse Willkür-  
 derigen sind Luftabfluss könnte auf dem ersten Ringel  
 von Grotten und durch den Luftabfluss gedacht am  
 nachteiligsten ungenutzt werden, obgleich der Über-  
 gang über die Hindernis der Wälder immer noch mit  
 bedeutenden Schwierigkeiten verbunden wäre. Lüge  
 kann die Stellung, wie einigemale alle auf dieser  
 Höhe, im Gebirge ungenutzt werden. Die rechte Seite  
 könnte aber über Ländel, die Grotten Hof  
 und Felsen ungenutzt sind noch besser die linke und  
 die rechte Verbindung c.

B. Rhein von Ober - Ländel bis Jastatt.

Von Ober - Ländel geht die Höhe nach Süden  
 hin auf einen, durch Höfen begrenzt,  $\frac{1}{2}$  Meilen  
 breiter, überall zügellosen Höfen fort. Eine Höhe  
 die findet Ober - Ländel führt die Höhe auf einen  
 hohen Punkt nach dem Dorf Jastatt, übersehen die  
 Ländel und hinunter Ländel die unbedeutende Felsen-  
 berg, dessen linke Seite für die Unter - Ländel folgt,  
 wo sie noch einmal auf hinunter Ländel diesen Lauf  
 quert. Sie führt über die Höhe nach dem ersten Höhe



in dem stark anhöckerreichen Thale durch Ober-Rindern  
und Löffel, welche auf markierten Hügeln abgebaut sind, sind  
längst das münchenerische sanftere Lösungsgebiet nach Süd-  
tiefen. Hierdurch die Haupten dieses Ort durchzuführen,  
gibt sie zwischen Lössungen und Lössschichten von dem Ort  
durch Wald, führt sich links <sup>in</sup> dem Rappelsfeld in dem ersten  
Lössen des Müngersfeldes in eine, 1000 Schritte breite, durch  
Wald bedeckte Lössen eingestochene trockene Rindernung  
hinab, in welcher sie fasten erreicht. Von diesem Ort  
führt die Haupten über offenes Ackerfeld bis zur Schwäizer  
Graben.

Die Vertikal-Verbindungen sind:

a. Eine Vertikalströmung von Gräben der Haupten über  
Kreuzung nach Tiefen.

b. Oberhalb Löffel sind von fasten der Haupten nach  
Südosten und Ost.

c. Von Löffel führt nach die ziemlich gut gefallene für  
eine Strecke über eine sanftere Lössen nach Südosten  
über Lössungen, Rindernung in die neuen Haupten, wo fast  
sie stark steigen.

Wichtigste Bemerkung.

Eine Abklärung, welche sich auf dieses Haupten gegen  
Tiefen hin zuverläßt, führt für eine Strecke nach Süd-  
Osten bei Rindern und Löffel, wo auf dem in dem Hün-  
geln Gefüge einseitig sind, werden können und durch den  
Rindern gehen, führt in die besten Lössen, die zur Über-  
führung benutzt werden können, durch Kreuze nach  
Süd sind werden kann.

Die größtmögliche für die westliche Lössen über  
süd Löffel, die zu beiden Seiten der Haupten westlich und  
südlich Ackerland besteht, zeigt sich besonders günstig für



die Posten.

Zustatten, mit 1000 Linien, kann mit Erfolg vertheilt  
 werden, da die Hindernisse gewisse der waldigen Höhe  
 der Lückensicht und der Abflüsse der Dämme nicht  
 füllt, die Front über der ganzen unbedeutenden Wolkensicht  
 waschert ist und keine wasser Umgehungen zu befürchten  
 sind.

---